

WIRTSCHAFT

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE



Schleswig-Holstein
Flensburg-Kiel-Lübeck

AUSGABE FLENSBURG

12/2022+01/2023 • DEZEMBER/JANUAR



Titelthema:

Innovatoren und Erfinderinnen

Rückenwind für junge Geschäftsideen



Wirtschaft digital lesen?
www.ihk.de/schleswig-holstein/wno

Wirtschaft im Gespräch:
Dr. Hinrich Habeck

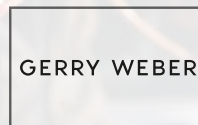
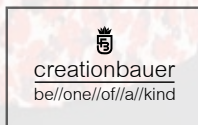
Schwerpunkt aktuell:
Neu auf dem Arbeitsmarkt

- 240 internationale Modemarken
- Größte Auswahl in Schleswig-Holstein
- Viele Passformen und Zwischengrößen
- Professionelle und ehrliche Beratung

Passend gekleidet für besondere Momente



NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co. KG; Foto: Nortex



240 internationale Modemarken für Damen und Herren · Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern!

Grüner Weg 9–11
24539 Neumünster
04321 8700-0
info@nortex.de
www.nortex.de

Anfahrt:
A7 Neumünster-Süd
B 205 Altonaer Str.
Zentrum Neumünster
6. Ampel links

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag
9.00 bis 19.00 Uhr
Samstag
8.30 bis 19.00 Uhr



Lasst uns optimistisch bleiben

VON DIETER HAAS

Mit der Corona-Pandemie und der Energieknappheit haben uns innerhalb kürzester Zeit zwei Krisen getroffen, mit denen wir niemals gerechnet hätten. Dank staatlicher Hilfen haben Gastronomie und Tourismus die Pandemie weitestgehend überstanden. Genau diese Hilfen sorgen aber für einen angespannten Staatshaushalt. Keine gute Voraussetzung für die zweite Krise, in der wir uns jetzt befinden.

Zurzeit kann ich meine Kosten und Preise für die Figaro Hotelbetrieb GmbH, zu der das Strandhotel Glücksburg und das Hotel Alte Post in Flensburg gehören, schwer kalkulieren. Neben den Energiepreisen sorgen Inflation und Lieferengpässe für eklatante Kostensteigerungen. Wenn ich zum Beispiel den abgesprochenen Wein für eine Veranstaltung im nächsten Jahr ordere, kann sich dessen Preis in der Zwischenzeit drastisch erhöht haben. Im Vertrag steht aber der alte Preis. Und so besteht die Gefahr, dass an dieser Stelle die erzielten Preise nicht die Kosten decken. Selbstverständlich sparen wir Energie, wo es geht. So müssen beispielsweise Gäste ihren Saunagang anmelden, damit der energieintensive Wellnessbereich effizient genutzt wird. Wir können und wollen ihn nicht abschalten, schließlich kommen unsere Kunden auch oder gerade deshalb zu uns. Auch dunkle Ecken ohne Licht sind in einem Hotel undenkbar, weil sie eine ungemütliche Atmosphäre erzeugen.

Was ich zudem nicht verstehe: Wieso spricht die Politik nur über die Deckelung der Gaspreise? Auch bei Öl und Strom erwarten uns schlimmstenfalls verfünf- oder versechsfachte Preise. Von Planungssicherheit kann da nicht die Rede sein. Einigen Betrieben wird im äußersten Fall nur die Schließung bleiben, um ihre Kosten zu senken. Deshalb bringen Hilfen wie die gezahlte Energiepauschale für Arbeitnehmer am Ende nichts, wenn die Mitarbeitenden ihren Job verlieren.



FOTO: IHK/BOIE

Hoteldirektor Dieter Haas leitet unter anderem das Strandhotel Glücksburg und das Hotel Alte Post in Flensburg.

WAS IST IHRE MEINUNG?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@
luebeck.ihk.de

Dennoch bin ich trotz allem der Meinung, dass wir optimistisch bleiben sollten. Diese zweite Krise erteilt uns Lektionen, die wir sonst nie gelernt hätten, und ich bin mir sicher, dass wir auch aus dieser Zeit gestärkt hervorgehen werden. ■

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Sie erhalten Ihre wichtigsten Informationen am liebsten klar und kompakt? Um Sie noch besser zu informieren, bereiten wir für Sie ab 2023 alle Themen in unserem IHK-Magazin noch übersichtlicher auf. Gleichzeitig bauen wir unser digitales Magazinangebot weiter aus, um Sie auch auf Ihrem mobilen Endgerät noch passgenauer zu erreichen.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr.

Ihre Redaktion der *Wirtschaft*

EINZIGARTIGE TRANSPORTBÄNDER

Als weltweit einziges Unternehmen stellt die Märten's Transportbänder GmbH in Flensburg Förderbänder aus Kunststoff und Metall her. Die Transportbänder werden in der Fließbandfertigung etwa für Sortier-, Verpackungs- und Panieranlagen eingesetzt. Die Stabgeflechtbänder aus der Legierung K2390 (wie auf dem Foto zu sehen) sind hitzeresistent, beständig gegen Laugen und Säuren, wartungsfrei und zudem besonders für kleine Waren geeignet. Geschäftsführer Bernhard Funke erklärt: „Das Besondere ist, dass wir die Fertigungstechnologie selbst entwickeln und im eigenen Unternehmen produzieren. Das macht sie einmalig.“ ■





8 INNOVATOREN UND ERFINDERINNEN

Gründer und Gründerinnen bekommen von verschiedenen Institutionen im Land Starthilfe. Wir stellen drei Akteure der Start-up-Landschaft im Norden vor. Außerdem: Förderungen, Energierevolution auf Norddeutsch, Business Park Leck, gewerbliche Schutzrechte.

18 DR. HINRICH HABECK

Seit Mai 2022 ist Dr. Hinrich Habeck neuer Geschäftsführer der WTSH. Im Interview erzählt er, wie die WTSH Unternehmen aktuell unterstützen kann und was die Betriebe im Krisenmodus gelernt haben.



38 NEU AUF DEM ARBEITSMARKT

Der Krieg gegen Russland hat viele Ukrainerinnen und Ukrainer dazu veranlasst, ein neues Leben in einem fremden Land zu beginnen. Eine Geflüchtete, ein Unternehmer und die Bundesagentur für Arbeit berichten, wie Integration im Unternehmen gelingen kann.

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
mit Zitat des Monats, Köpfe der Wirtschaft, IHK Schleswig-Holstein aktiv	4
Titelthema – Innovatoren und Erfinderinnen	
Start-up-Landschaft im Norden:	
Rückenwind für junge Geschäftsideen	8
Forschung und Entwicklung:	
per Förderung in neue Geschäftsfelder	12
Energieeffizienz: Energierevolution auf Norddeutsch	14
Gewerbliche Schutzrechte: Know-how richtig schützen	16
Wirtschaft im Gespräch	
Dr. Hinrich Habeck, Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH	18
Unternehmen und Märkte	
Motorbike: E-Racer aus Meddewade	21
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Lübeck, Flensburg und Kiel	22
Standort Schleswig-Holstein	
Ukrainerinnen und Ukrainer: neu auf dem Arbeitsmarkt	38
Energiekrise und Kauflaune:	
„Lasst die Mittelständler nicht hängen!“	40

LIEBER DIGITAL
LESEN?
HIER GEHT'S
ZUR ONLINE-
VERSION



www.ihk.de/
schleswig-holstein/
magazin-digital

Impulse und Finanzen	
Gasmangellage: Versorgung unter Kontrolle	41
Zukunft mit Bildung	
Scandinavian Park: auf dem Weg zur Abteilungsleiterin	44
Globale Märkte	
Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz: neue Sorgfaltspflichten für Unternehmen	46
Recht und Steuern	
Inflationsausgleichsprämie: Prämie soll Preissteigerungen abmildern	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft	
mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind	
Buchhandel Petersen, Kolumne	56

Verlagsspecials: Wirtschaft im Kreis Segeberg, Wirtschaftsraum südwestliches Schleswig-Holstein 36, 49

Titelbild: Samira Huber und Ruben Hammele, Sustomer (Foto: 54°/Felix König)



Die landesweit besten Absolventinnen und Absolventen bei der feierlichen IHK-Bestenehrung in Büdelsdorf

TOP-AZUBIS 2022

„Ihr Wissen ist ein Gewinn für die Wirtschaft“

Süßwarentechnologin, Bankkaufmann, Kaufmann im E-Commerce und viele Berufe mehr: Die IHKs Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck haben aus landesweit 8.839 Absolventinnen und Absolventen die Top-Azubis 2022 geehrt. „Den Landesbesten gehört unser größter Respekt für diese Spitzenleistungen. Sie haben die Weichen für ihre Zukunft gestellt und glänzende Berufsaussichten. Außergewöhnliche Erfolge müssen in einem außergewöhnlichen Rahmen gefeiert werden“, sagte Knud Hansen, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein, bei der Landesbestenehrung in der ACO Thormanhalle in Büdelsdorf.

79 von 93 waren gekommen, um ihre Urkunden und Glaspokale von Ministerpräsident Daniel Günther und den

IHK-Spitzen entgegenzunehmen. Zu Gast waren nicht nur die Top-Azubis mit ihren Angehörigen. Auch Vertreter der Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen, Landtagsabgeordnete und Vertreter zahlreicher Institutionen feierten mit.

Ministerpräsident Günther gratulierte den Jahrgangsbesten: „Sie gehören nun zu den ohnehin stark begehrten Fachkräften und haben sich durch Ihr überdurchschnittliches Engagement alle Türen geöffnet. Ihr Wissen, Ihre Erfahrungen, Ihr Einsatz sind ein Gewinn für die Wirtschaft und die Gesellschaft. Mein Wunsch ist natürlich, dass Sie unserem Land, möglicherweise ja auch langfristig Ihren Ausbildungsbetrieben erhalten bleiben. Der Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein hat viel zu bieten und gerät bundesweit immer stärker in den Fokus. Gleichermäßen gehen mein Glückwunsch und mein Dank auch an Ihre Ausbilderinnen und Ausbilder. Durch Ihre Bereitschaft, Menschen den Start in ihre berufliche Zukunft zu ermöglichen, sind Sie ein ganz wichtiger Baustein im so wichtigen Einsatz gegen den Fachkräftemangel.“

red ■

ZITAT DES MONATS

”

Strenge Regulierung, die für alle gilt, ist besser als Verbote gegen Investoren aus einzelnen Ländern.

Zur chinesischen Beteiligung am Hamburger Hafen für die strategische Wirtschaftspolitik diskutierten Gabriel Felbermayr (Zitatgeber, Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft) und Jens Südekum (Ökonom) im Handelsblatt, 27. Oktober 2022.

INNOVATIONSZENTRUM ITZEHOE

Preis für innovative Abschlussarbeit

Vincent Krull wird mit dem Theses-Preis der Gesellschaft für Technologieförderung Itzehoe mbH (IZET) ausgezeichnet, der mit 3.000 Euro dotiert ist. Der 29-Jährige, der Elektrotechnik und Betriebswirtschaftslehre studierte, hat eine Methode entwickelt, mit der unterschiedliche Fertigungsszenarien miteinander verglichen werden können. Für die OQmented GmbH in Itzehoe stellte er zehn Szenarien für ein Produkt einander gegenüber. Ralf Thiericke, Geschäftsführer der Gesellschaft für Technologieförderung Itzehoe mbH, betont, wie wichtig es für Unternehmen sei, die Ideen und das Wissen junger Menschen zu nutzen. Mit dem Preis des IZET werden genau solche Ideen entsprechend honoriert. Auch 2023 soll der Theses-Preis daher erneut verliehen werden. Ziel des Wettbewerbs sei es auch, dem Standort Itzehoe zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen und ihn kontinuierlich als Hightech-Zentrum zu stärken.

red ■

Köpfe der Wirtschaft



Die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) beruft **Hinrich Schulenburg**, Professor für Evolutionsökologie an der CAU zu Kiel, ein weiteres Mal für fünf Jahre zum Fellow am Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie in Plön. Damit würdigt die Gesellschaft seine wissenschaftlichen Erfolge, seine Bemühungen um die Weiterentwicklung des Kieler Raums zum Spitzenforschungsstandort und das damit verbundene Engagement für eine engere Kooperation zwischen Hochschule und Max-Planck-Institut.



Die Gewährträgerversammlung des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH) hat den Vertrag von **Professor Dr. Dr. Jens Scholz** bis Ende Juni 2027 verlängert und ihn für diesen Zeitraum erneut als Vorstandsmitglied bestellt. Scholz ist seit 2009 Vorstandsvorsitzender/CEO des UKSH mit Standorten in Kiel und Lübeck und seit 2021 erster Vorsitzender des Verbands der Universitätsklinika Deutschlands.

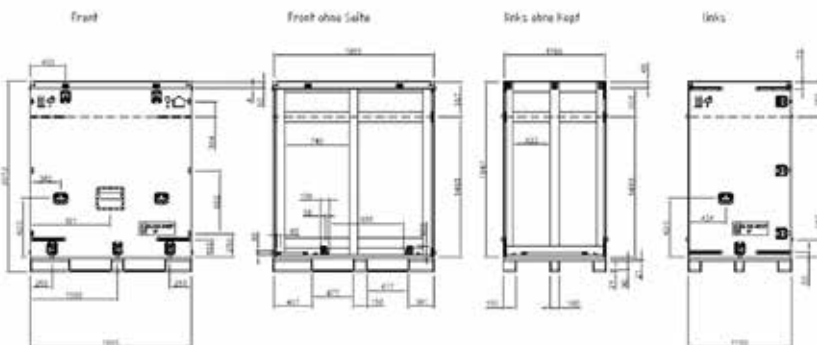


Nach fast 25 Jahren Tätigkeit verlässt **Matthias Dütschke** die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein (WAK). Dütschke startete 1998 als Dozent bei der Wirtschaftsakademie in Lübeck. Im Jahr 2006 übernahm er die Verantwortung als Niederlassungsleiter Lübeck mit mehreren Standorten. 2016 wurde er zum Geschäftsführer der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH berufen. Nach einer überwundenen Erkrankung wird er Ende März 2023 aus der WAK ausscheiden.

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut
Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem
Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



NK Norddeutsche Kistenfabrik
— K. Pannecke GmbH —

Südring 36
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79
Fax 040 720 32 88

www.noki-gmbh.de
info@noki-gmbh.de



Ministerpräsident
Daniel Günther bei
der Eröffnung der
PowerNet

Neue Plattform für Energiewende

Ende Oktober ging das erste branchen-
übergreifende Netzwerk-Event **POWERNET** für
die Energiewende in Büdelsdorf an den Start.

Rund 400 Gäste sowie Impulsgeber aus Politik, Wirtschaft
und Gesellschaft kamen mit einem Ziel zusammen: ge-
meinsam der Klima- und Energiekrise entgentreten. In

seinem Grußwort zur Eröffnung der PowerNet sagte Ministerprä-
sident Daniel Günther: „Es ist gut und wichtig, dass es bei uns
eine sektorenübergreifende Energiewende-Fachtagung gibt, die
bundesweit Strahlkraft entfalten wird. Der russische Angriffskrieg
gegen die Ukraine hat zu einer Zeitenwende auch in der Ener-
giepolitik geführt und gezeigt, dass der Ausbau der erneuerbaren
Energien langfristig der einzige Weg zu Energieunabhängigkeit
und Preisstabilität ist. Wir sind in Schleswig-Holstein sehr gut
aufgestellt und stolz, einen großen Beitrag zur Sicherung der Ener-
gieversorgung leisten zu können.“

In zehn Sitzungen tauchten die Impulsgeber und Gäste in die
aktuellen Themen der Energiewende ein: von gasförmigen Ener-
gieträgern wie Wasserstoff über neue Energiemärkte, Klimaschutz
auf kommunaler Ebene, Wärmespeicher unter Tage und Bioöko-
nomie bis hin zu negativen Emissionstechnologien. Alles mit dem
Ziel, die norddeutschen Akteure zu vernetzen und die Energie-
wende zu beschleunigen. „Die Beschaffung von Energie nennen
unsere Unternehmen in den jüngsten Umfragen als eines der
größten momentanen Geschäftsrisiken“, so Björn Ipsen, Hauptge-
schäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, in einer Session zum
neuen Energiemarkt aus Sicht von Gewerbe und Industrie.

Mit der PowerNet möchte die Gesellschaft für Energie und
Klimaschutz Schleswig-Holstein (EKSH) gemeinsam mit dem
Partner- und Unterstützernetzwerk aus Unternehmen, Verbän-
den, Politik, Wissenschaft und Verwaltung eine Plattform für die
Energiewende im Norden bieten. Die Fachtagung soll nach ihrer
Premiere alle zwei Jahre stattfinden und zu einer festen Größe
werden. red ■

Mehr unter: www.powernet.sh

IHK SCHLESWIG-HOLSTEIN AKTIV

*Nicht immer sichtbar, aber wirksam: Die IHK Schleswig-Holstein macht
sich auf Landesebene für die Belange der Wirtschaft stark.*

Nach 100 Tagen an der Spitze zieht die IHK Schleswig-Holstein **Bi-
lanz zu den Aktivitäten der neuen Landesregierung**. Dazu sagte Björn
Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein: „Wir war-
ten immer noch darauf, dass die Politik die Planungspraxis ernsthaft
hinterfragt und beschleunigt.“ Offenbar nehme die Digitalisierung
der Verwaltung Fahrt auf – auch durch den OZG-Booster. Jedoch sei
enttäuschend, dass sich im Koalitionsvertrag nur relativ allgemeine
Aussagen zur Planungsbeschleunigung fänden. Positiv wertet die IHK,
dass die Koalition Energiewende, Dekarbonisierung und die damit
verbundenen Branchen in den Mittelpunkt rückt.

Wie die Landesregierung auf die Auswirkungen des russischen An-
griffskriegs reagiere, verdiene Anerkennung. Ipsen: „Es ist nachvoll-
ziehbar und richtig, dass die aktuellen Probleme der Menschen und
Betriebe Priorität haben. Bei all der gebotenen Pragmatik müssen wir
aber gemeinsam schnell aus dem Krisenmodus kommen. Fachkräfte-
entwicklung, Planungsbeschleunigung, Ausbau der Erneuerbaren –
hier muss die Landesregierung nachlegen. Dass sie dabei ausdrück-
lich einen Fokus auch auf die Stärkung des Unternehmertums legen
möchte, können wir als IHK nur begrüßen.“ red ■

Wo drückt Sie der Schuh? Schreiben Sie der IHK: redaktion@luebeck.ihk.de

ENERGIEKRISE

Hilfen für Unternehmen

Um die Folgen der Energiekrise für KMU abzu-
federn, können Betriebe seit Anfang November
über ihre Hausbanken auf den Mittelstandssi-
cherungsfonds Energie der Investitionsbank Schleswig-
Holstein (IB.SH) zurückgreifen. Der mit 200 Millionen
Euro ausgestattete Fonds ist Teil des 500-Millionen-
Entlastungspakets der Landesregierung. „Die Darlehen
sind zugeschnitten auf Unternehmen, die einen akuten
Liquiditätsbedarf haben, aber bei ihrer Hausbank allein
unter den aktuellen Rahmenbedingungen keinen Kredi-
t bekommen würden“, sagt Wirtschaftsminister Claus
Ruhe Madsen. Alle gewerblichen sowie haupterwerb-
lichen Unternehmen mit Sitz oder Betriebsstätte in
Schleswig-Holstein können Anträge stellen. Gefördert
werden Betriebe, deren Energiekosten sich im Vergleich
zum letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr mindestens
verdoppelt haben und die dadurch jetzt oder absehbar
in Liquiditätsschwierigkeiten kommen. Unternehmen
können die Förderung als verzinsliches Darlehen über
ihre Hausbanken beantragen. Das Darlehen wird bo-
nitätsabhängig gewährt. Der Mindestdarlehensbetrag
liegt bei 15.000 Euro, maximal können Unternehmen
750.000 Euro beantragen. Die Antragsfrist läuft bis Ok-
tober 2023. red ■

Infos bei der IB.SH: www.bit.ly/fonds-mittelstand

WÄRMEPUMPE

Förderauftrag an Betriebe

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck hat die Rolle der deutschen Forschungslandschaft hervorgehoben, die mit Innovationskraft die Etablierung der Wärmepumpe als klimaneutrale Standardheizung maßgeblich voranbringen kann.

Damit die Industrie in Deutschland bleibt und investiert, sollen Forschung und Entwicklung in diesem Bereich gestärkt werden. Hierzu startet das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz eine neue Forschungsinitiative und ruft Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu technologischen Innovationen im Bereich klimaneutrale Wärme und Kälte auf. Wärmepumpen spielen hier eine Schlüsselrolle, denn sie sind vielfältig einsetzbar: Sie werden in Gebäuden, in Fernwärmenetzen und für die Prozesswärme der Industrie genutzt – und können auch kühlen. Die Förderinitiative adressiert zudem auch umfassend die weiteren Forschungsbedarfe der Wärmewende, unter anderem die Absenkung des Wärmebedarfs, die saisonale Wärmespeicherung, die digitale Vernetzung sowie die Produktion und den Lebenszyklus der neuen Technologien. Der Förderauftrag „Klimaneutrale Wärme und Kälte“ fordert Unternehmen und Forschungseinrichtungen zum Ideenwettbewerb um die besten Forschungsprojekte auf, die zur Beschleunigung der Wärmewende beitragen sollen.

Gefördert werden Forschungs- und Demonstrationsprojekte, in denen Unternehmen und Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten, um zur schnelleren Dekarbonisierung des Wärme- und Kältesektors beizutragen. Die wichtigsten Ergebnisse sollen öffentlich gemacht werden, damit insbesondere Kommunen, Handwerksbetriebe und Wärmeversorger davon profitieren können. Stichwort Automatisierung: Die Hersteller von Wärmepumpen können die Automatisierung der Wärmepumpenproduktion sowie die Verwendung klimafreundlicher Kältemittel in den Geräten weiterentwickeln. Hier gibt es verschiedene Forschungsansätze, die weiterentwickelt werden könnten.

Stichwort klimafreundliche Baumaterialien: Die Immobilien- und Bauwirtschaft ist gefragt, innovative, vorgefertigte Dämm- und Baumaterialien, die klimafreundlich produziert werden und recycelbar sind, zu erproben und zu optimieren. Stichwort Kommunen und Einbindung in Fernwärmenetze: Die kommunalen Wärmeversorger sind dazu aufgerufen, zu erproben, wie Solarthermie, Geothermie und Biomasse in die Fernwärmenetze eingebunden werden können, und dabei innovative Technologien wie Großwärmepumpen, saisonale Wärmespeicher und neue Regelungskonzepte zu nutzen. ■

Mehr unter: www.bit.ly/foerderauftrag-waermepumpe



FOTO: ISTOCK.COM/NAPATA



**GEWERBEBAU
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de

Bild: Fotolia



Samira Huber und Ruben Hammele haben das Start-up Sustomer gegründet und nehmen aktuell an der vierten Runde des Gateway49-Accelerators in Lübeck teil.

Rückenwind für junge Geschäftsideen

Wie schreibt man einen Businessplan? Und wo kriege ich eigentlich finanzielle Anschubhilfe? Wer ein Start-up gründen möchte, hat viele Fragen. Die nötige Starthilfe bekommen Gründer und Gründerinnen von verschiedenen Institutionen im Land. Wir stellen drei Akteure der **START-UP-LANDSCHAFT IM NORDEN** vor.

VON MAJKA GERKE

Die Starterkitchen in Kiel ist einer davon. Sie gehört zu opencampus.sh und ist Teil einer Vielzahl von Initiativen, die Weiterbildungen und Netzwerkangebote für Gründende und Co. anbieten. Ins Leben gerufen wurde die Starterkitchen 2012 von Jesko Zychski, Matthias Nannt und dem opencampus-Mitbegründer Harm Brandt, denen in Kiel ein Ort und eine Community zum Austausch von Gründenden fehlte. Seinen Standort hat der Verein im Kieler Wissenschaftspark. Neben einem 400 Quadratmeter großen Co-Working-Space gibt es kostenlose Workshops und Kurse, in denen sich Gründer das nötige Rüstzeug holen können, um erfolgreich durchzustarten. „Wir verstehen unsere digitalen Programme als ergänzendes Angebot zur bestehenden Szene“, sagt Alexander Ohrt, einer der Community-Manager der Starterkitchen. Als eine von mehreren Anlaufstellen im Land können sich Gründende auch um das Gründungstipendium des Landes bewerben und werden dabei vom Starterkitchen-Team unterstützt.

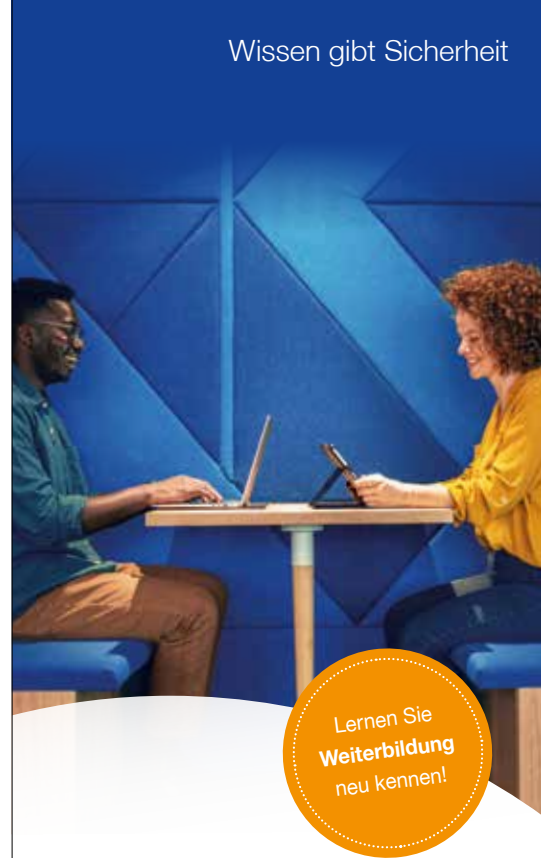
Mit dem Stipendium bekommen aussichtsreiche Start-ups, die sich noch in der Vorfinanzierungsphase befinden, über einen Zeitraum von acht bis zwölf Monaten Hilfe für den erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit. Sie haben dann nicht nur einen Arbeitsplatz im Co-Working-Space, sondern bekommen Unterstützung durch Mentoren der Starterkitchen und können Kontakte im Netzwerk der angeschlossenen Community knüpfen, wo Gründer auf Unternehmen und Investoren treffen. 16 Teams haben seit Bestehen der Starterkitchen das Programm schon durchlaufen. Eine weitere Möglichkeit der Vernetzung bietet auch das Waterkant Festival, das opencampus.sh seit 2016 veranstaltet. Bei dem zweitägigen Festival trifft sich die Start-up-Szene des Nordens zum Austausch. „Vergangenes Jahr haben rund 1.400 Leute teilgenommen“, sagt Ohrt.

Unterstützung der etwas anderen Art bekommen Start-ups vom Lübecker Gateway49-Accelerator, der vom Technikzentrum Lübeck (TZL), von der IHK zu Lü-

beck und von dem Unternehmen Glocal Consult ins Leben gerufen wurde. Seit 2020 werden hier Gründer unterstützt, die aus den Feldern Lifesciences, Smart City, Logistik sowie neue digitale Technologien und neuerdings auch aus dem Bereich Raumfahrt stammen. Allerdings können sich auch alle anderen Start-ups für das neunmonatige Förderprogramm bewerben. „Wir sagen immer: ‚Bei uns gibt es eine fast komplette Unternehmerausbildung.‘ Alles, was sie wissen müssen, bringen wir ihnen bei“, sagt Stefan Stengel, Inhaber von Glocal Consult sowie Mitbegründer und Programmmanager des Gateway49-Accelerators. 64 Bewerbungen um die 15 Plätze gab es im Vorjahr. Die Bewerbungsphase für die nächste Runde ist gerade gestartet, bis zum 15. Januar müssen Start-ups ihre Bewerbung eingereicht haben. Dann beginnt die Jury mit der Auswahl. Wer in den Accelerator aufgenommen wird, kann sich auf eine intensive Vorbereitung auf die Umsetzung der eigenen Geschäftsidee und Unterstützung bis zur Marktreife freuen. Dafür gibt es für Gründer, die noch im Anfangsstadium ihrer Planungen stecken, bis zu 30.000 Euro. Doch auch weiter fortgeschrittenen Teams werden finanziell unterstützt.

Den Teilnehmern steht dann nicht nur das umfangreiche Netzwerk von Gateway49, in dem Unternehmen und Cluster aus den verschiedenen Bereichen sind, zur Verfügung, sondern auch ein Arbeitsplatz im Technikzentrum sowie ein umfangreiches Workshop- und Trainingsprogramm. Dafür haben Stefan Stengel und Dr. Frank Schröder-Oeynhausens, Geschäftsführer des TZL, rund 60 Mentoren aus dem Netzwerk gewinnen können. 39 Start-ups haben den Accelerator inzwischen durchlaufen. „Es ist ein ehrgeiziges Programm. Dafür kriegen die Start-ups aber einen ganzen Werkzeugkoffer für den Erfolg“, sagt Schröder-Oeynhausens.

Ein Start-up der aktuellen Runde ist Susstomer. Samira Huber und Ruben Hammele haben eine App entwickelt, die bei der Einkaufsplanung und während des Einkaufs detaillierte Infos zu Lebensmitteln,



Lernen Sie
Weiterbildung
neu kennen!

Ihr Weiterbildungsspezialist
im Norden

Vorsprung durch
Qualifizierung –
auch online!

- ✓ Viele Seminare jetzt auch als **Webinar** buchbar
- ✓ Zugeschritten auf die Herausforderungen von morgen
- ✓ Alle Seminare auch **Inhouse** buchbar

Einfach schnell und direkt anmelden:

www.tuev-nord.de/seminare

Telefon **+49 40 8557-2000**

E-Mail **akd-hh@tuev-nord.de**

TUV NORD
Akademie



Schützen. Erhalten. Sanieren. **Aus Alt mach` Neu!**

- Sanierung, Instandhaltung und Neubau von Beton- und Asphaltflächen
- Beschichtungen für Industrie-, Büro- und Gewerbeböden
- Sonderbeschichtungen für Agrarbetriebe
- **Zulassung gem. WHG § 62** für Beschichtungen, Beton- und Fugensanierungen auf LAU-Flächen, wie z.B. Tankstellen und Waschplatzflächen
- Arbeiten ohne Störung der betrieblichen Abläufe - hohe Effizienz und Zeiterparnis
- Zugehörig in der POSSEHL-Gruppe

Jetzt informieren!
04331/43663-0

POSSEHL Spezialbau GmbH
Walter-Zeidler-Straße 19
24783 Osterrönhofeld
info.nord@possehl-spezialbau.de

www.possehl-spezialbau.de



Alexander Ohrt, die beiden Community-Manager Cynthia David und Johann Rathjen sowie Matthias Nannt von der Starterkitchen (von rechts)

wie zum Beispiel zur Regionalität und zur Nachhaltigkeit, liefert. „Wir profitieren stark von dem Netzwerk und der fachlichen Unterstützung. Auch der Austausch mit den anderen Start-ups ist für uns sehr wichtig“, sagt Hammele. „Außerdem konnten wir uns schon mit mehreren namhaften Unternehmen zu unserer Idee austauschen – das bringt uns ebenfalls weiter nach vorn“, ergänzt Huber.

Wie wichtig das richtige Netzwerk

und der Austausch sind, wissen auch die Mitglieder des Vereins StartUp SH. Hier engagieren sich Einrichtungen und Institutionen aus den Hochschulen des Landes und aus der Wirtschaft, aber auch hochschulnahe Einrichtungen und Wirtschaftsförderungen. Zu den Mitgliedern gehören auch open-campus.sh und Gateway49. Sie alle haben ein gemeinsames Ziel: die Unterstützung von Gründenden und Start-ups. „Durch die gute Vernetzung wissen alle Akteure von den Angeboten der anderen und binden sie in ihre Beratungen ein. Gründende kommen so schneller zum Ziel“, sagt Dr. Anke Rasmus, erste Vorsitzende des Vereins. 28 Institutionen sind mittlerweile Mitglied bei StartUp SH, mehr als doppelt so viele wie bei der Grün-

derung im Jahr 2017. Ihre jeweiligen Unterstützungsangebote bauen aufeinander auf und ergänzen sich. „Gemeinsam begleiten wir Gründungsinteressierte von der ersten Idee bis zur Wachstumsphase“, so Rasmus.

Ziel des Vereins ist es, die Gründungskultur in Schleswig-Holstein insgesamt zu stärken. Man wolle die Zahl der Gründungen erhöhen und Gründungsprozesse beschleunigen, so die Vereinsvorsitzende. Mit Erfolg: Das Netzwerk hat Vorbildcharakter. StartUp SH gehört zu den deutschen Top Ten des Europäischen Unternehmensförderpreises 2022. Für seine Mitglieder hat der Verein einiges in petto. Monatlich erfolgt ein Austausch zu aktuellen Themen und erfolgreichen Formaten. Hinzu kommen fachliche Fortbildungen. Mit der StartUp SH Summit gibt es eine Veranstaltung, bei der Gründungsinteressierte und Unterstützer einen Einblick in die Arbeit des Start-up-Netzwerks in Schleswig-Holstein bekommen. „Wir wollen Gründung in Schleswig-Holstein Räume und eine Bühne bieten“, sagt Rasmus. ■

Autorin: Majka Gerke, freie Journalistin, redaktion@luebeck.ihk.de
Mehr unter: www.starterkitchen.de, www.gateway49.com, www.startupsh.de, www.sustomer.com

FÖRDERUNGEN

Das nötige Kleingeld

Nicht nur Start-ups benötigen für innovative Produkte schnelles Startkapital und starke Partner, die Innovationen vorantreiben. Eine Auswahl aktueller Förderungen für Start-ups und plietsche Ideen – zum Beispiel die Förderung unternehmerischen Know-hows, Fonds, Venturecapital oder Innovationsberatungen – finden Sie im Folgenden.

Seed- und Start-up-Fonds II

Stille oder offene Beteiligungen über die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft für innovative Start-ups. www.ssf-sh.de

Innovationsberatung der WTSH

Beratung, Innovationscheck und Digitalisierungsstrategieberatung für technologieorientierte Start-ups und bestehende Unternehmen.

www.wtsh.de/de/innovationsberatung,
www.wtsh.de/de/digitalisierungs-check

Start-up-Accelerator Gateway49

Gezielte Unterstützung von Start-ups, die Geschäftsmodelle in den Feldern Lifesciences, Smart City, Logistik oder neue digitale Technologien verfolgen. Die Bewerbungsphase für die nächste Runde läuft bis zum 15. Januar.

www.gateway49.com

EXIST-Gründerstipendium

Für Studierende, Wissenschaftler und Hochschulabsolventen zur Ausarbeitung eines Businessplans.

www.bit.ly/exist-stipendium

Venturecapital über die Baltic Business Angels

Die Business Angels finanzieren ein breites Spektrum innovativer Unternehmensgründungen und ermöglichen eine große Branchenvielfalt.

www.wtsh.de/de/baltic-business-angels-schleswig-holstein-ev

Förderung unternehmerischen Know-hows

Das BAFA-Programm fördert Beratungen kleiner und mittlerer Unternehmen. Zudem erhalten Unternehmen in Schwierigkeiten einen Beratungszuschuss.

www.bit.ly/bafa-know-how

Sie sind das **Wachstum**.
Sie stehen für **Qualität**.
Sie sind der **Antrieb**.

Mittelständische Unternehmen sind eine wichtige Säule der Wirtschaft.

Wir sind die Bank.

Sydbank Flensburg · Tel. 0461 8602 0 · Rathausplatz 11 · 24937 Flensburg
Sydbank Hamburg · Tel. 040 376900 0 · Am Sandtorkai 54 · 20457 Hamburg
Sydbank Kiel · Tel. 0431 9804 0 · Sell-Speicher · Wall 55 · 24103 Kiel

sydbank.de

Sydbank



Lars Bo Kjølmg-Rasmussen und Peter Michael Hansen von der Secop GmbH vor dem neuen Gerät, das sie mithilfe der Forschungszulage entwickelt haben

Per Förderung in neue Geschäftsfelder

Um ihr Geschäftsmodell weiterzuentwickeln, müssen Unternehmen in **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG** investieren. Häufig scheitert dies jedoch an zu hohen Kosten. Die gute Nachricht: Dafür kann eine Zulage beantragt werden. Die Secop GmbH in Flensburg macht es vor.

FORSCHUNGSZULAGE BEANTRAGEN

Das Forschungszulagengesetz fördert privatwirtschaftliche Forschungs- und Entwicklungsvorhaben durch eine Steuergutschrift im folgenden Wirtschaftsjahr. Unabhängig von Rechtsform, Branche und Größe können Unternehmen bis zu 25 Prozent Forschungszulage beantragen.

Mehr Informationen gibt es hier:

www.wtsh.de/de/steuerliche-forschungsforderung

Die mRNA-Impfstoffe gegen Corona- oder Ebolaviren müssen mit eisigen Temperaturen von -70 und -75 Grad gekühlt werden – eine Herausforderung für den Transport, denn die Impfstoffe werden auf der ganzen Welt benötigt. Bisher waren Trockeneisboxen das Mittel der Wahl, da es keine Lösung für die Ultrakalttransporte gab, bei der die Tem-

peratur steuerbar und das Material wiederverwendbar ist. Bis jetzt. Die Secop GmbH in Flensburg hat im Oktober ein Gerät vorgestellt, das eine entsprechende Kühlleistung möglich macht. „Die Weltgesundheitsorganisation fragte uns, ob wir ein Gerät entwickeln können, damit die Impfstoffe nicht mehr mit Trockeneis verschickt werden müssen. Diese aktiv gekühlte Lö-

sung – die neue, zweistufige medizinische Verdichter-Kaskade – ist hochkomplex. Dementsprechend stark ist das Interesse der Kunden“, sagt Peter Michael Hansen, Geschäftsführer der Secop GmbH. Der internationale Hersteller entwickelt und fertigt hermetische Verdichter für Kältelösungen für die stationäre und mobile Kühlung. Das heißt, ihre Kältekompressoren sind etwa im Lebensmitteleinzelhandel, in der Medizintechnik oder auf der Straße in Lkws oder Wohnmobilen zu finden, um dort Lebensmittel oder Impfstoffe zu kühlen.

Doch Investments in Forschung und Entwicklung – wie im Falle des neuen medizinischen Verdichters – sind häufig mit hohen Kosten verbunden. „Wir erfuhren, dass eine Forschungszulage in diesem Bereich existiert, und kontaktierten eine Beratungsfirma“, so Lars Bo Kjøng-Rasmussen, der den medizinischen Verdichter mit seinem Team entwickelt hat. Dank des Gesetzes zur steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung (FZulG) erhielt die Secop GmbH für ihr Forschungs- und Entwicklungsvorhaben eine Zulage von 25 Prozent. Dafür musste das Unternehmen verschiedene Kriterien erfüllen: Das Projekt muss neue Erkenntnisse bringen, risikoreich in Bezug auf Ergebnis und Kosten sein, den existierenden Wissensbestand erhöhen, strukturiert und systematisch geplant sowie reproduzierbar sein. „Wir haben diese Anforderungen leicht erfüllt, jedoch war der administrative Aufwand besonders bei der Antragstellung hoch, weshalb wir froh waren, dass wir eine Firma engagieren konnten, die das für uns übernommen hat“, sagt Lars Kjøng-Rasmussen.

Neben dem medizinischen Kompressor für die Kühlung der mRNA-Impfstoffe reichte der Konzern drei weitere Projekte für eine Förderung im Rahmen des Forschungszulagengesetzes ein, die es so auf dem Markt noch nicht gibt. Bei einem handelt es sich um einen smarten, solarbetriebenen Kältekompressor, der nur minimale Mengen CO₂ ausstößt, bei den anderen beiden um Plattformen für die stationäre und mobile Kühlung, die circa ein

Viertel weniger Strom verbrauchen. „Wir arbeiten an energieeffizienten und umweltfreundlichen Kältekompressorprojekten mit innovativen Lösungen für Verdichter und Steuerelektronik“, so die beiden Dänen. Diese Lösungen seien vor dem Hintergrund der aktuellen Energiekrise gefragter denn je. „Ohne die Förderung hätten wir uns diese Projekte

außerhalb des Tagesgeschäfts nicht leisten können“, so Hansens Fazit. „Wir sind sehr dankbar dafür, denn es ermöglicht uns, neue Geschäftsfelder zu erschließen.“ ■

Autorin: Aenne Boye,
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein,
aenne.boy@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.secop.com



Nachhaltigkeit bestimmt unser Handeln. Daher freut es uns, dass der energieeffiziente Holz-Hybridbau so gefragt ist.

Aufgrund unserer langjährigen Kompetenz in diesem Segment und unserer Zertifizierung als klimaneutrales Unternehmen sind wir eine erste Adresse für die Realisierung solcher Bauvorhaben.

**Logistikimmobilien | Industrie- und Gewerbebau
Bürogebäude | Bau- und Verbrauchermärkte
mehrgeschossiger Wohnungsbau**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

**Besser bauen.
Mit Holz.**

**S
Schütt**

Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | schuett-holzbau.de



Die Gründer von Baltic Materials, Tjark Ziehm (links) und Marc Wejda, vor ihrer selbstgebauten Reinigungsmaschine für Seegras

Energierévolution auf Norddeutsch

Zwei Start-ups aus dem Norden wollen mit frischen Ideen das Thema **ENERGIEEFFIZIENZ** voranbringen. Wie das gelingen kann und wie sie arbeiten, zeigt ein Blick hinter die Kulissen.

Für seine Idee muss man brennen und den Willen haben, sich wirklich reinzuknien“, sagt Dr. Oliver Lischtschenko, Ideengeber des Lübecker Start-ups Coher Sense. Auch Marc Wejda von Baltic Materials aus Kiel spricht von einer emotionalen Bindung zum ei-

genen Projekt. „Ich glaube nicht, dass eine Idee ohne Herzblut so weit gebracht werden kann.“ Wejda und Tjark Ziehm möchten der Industrie mit dem Multitalent Seegras eine nachhaltige Alternative zu herkömmlichen Rohstoffen bieten. In einem Aufbereitungsprozess wird das Seegras für die Industrie tauglich. „Wir haben ein auf künstliche Intelligenz und Robotik gestütztes Reinigungsverfahren entwickelt“, erzählt Ziehm. Um die Nachfrage der Industrie decken zu können, möchte das Team mit Kommunen kooperieren. „Sobald das Treibsel aufgenommen wird, ist es Bioabfall“, erklärt er. „Es macht aber keinen Sinn, Seegras mit seinen vielfältigen Eigenschaften für einen hohen Preis zu kompostieren“, so Wejda. „Seegras hat den großen Vorteil, dass es uns von der Natur zur Verfügung gestellt wird und riesige Mengen CO₂ speichert. Darum möchten wir mit einem Teil unseres Gewinns die Aufforstung der Seegraswiesen unterstützen.“

Warum muss das Ding so teuer sein? Die Frage beschäftigte Oliver Lischtschenko von Coher Sense lange. Gemeinsam mit Mathias Groß und Dr. Patrick Schmidt-Kaeding entwickelte er ein neues Verfahren, um Hightech-Sensoren einfacher und günstiger zu bauen. „Die gängigen Sensoren haben ein sehr empfindliches optisches Bauteil, daher macht man Messungen eigentlich im Labor. In unserem Ansatz verzichten wir auf dieses Bauteil“, erklärt Groß. Das Ergebnis: Lasersysteme lassen sich einfacher überprüfen und Anlagen arbeiten effizienter, da sie zum Schutz des Sensors nicht frühzeitig abgeschaltet werden. Bei der Herstellung ihres Produkts setzt das Team auf Partner und Lieferanten aus Norddeutschland. „Wir möchten mit Leuten von hier Technik für die Region machen“, sagt Lischtschenko. Für Coher Sense beginnt mit dem Markteintritt eine spannende Feedbackphase, die das Team zur Adaption ihrer Betaserie nutzen möchte. Wichtig dabei sei, Kritik anzunehmen. „Du bekommst Feedback und änderst deinen Weg. Das ist das Großartige an Start-ups“, so Lischtschenko. ■

Autorin: Swantje Altenburg, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, swantje.altenburg@luebeck.ihk.de

FOTO: BALTIC MATERIALS

ANZEIGE

Musik- und Kongresshalle Lübeck

Auf Tagungen in der MUK werden Visionen sichtbar und Zukunft bekommt Raum

Die Lübecker Musik- und Kongresshalle (MUK) ist beliebter Treffpunkt in der Hansestadt, das größte Veranstaltungszentrum in Schleswig-Holstein und Leuchtturm in der Metropolregion Hamburg. Geschaffen vom international renommierten Architekten Meinhard von Gerkan, vereint sie Kongresszentrum, Konzerthalle sowie Stadt- und Ausstellungshalle. Auf den jährlich über 300 Veranstaltungen treffen sich Liebhaber:innen von Wissenschaft, Wirtschaft und Forschung sowie Musik und Kultur. Mit einer Gesamtfläche von 4000m² verfügt sie über 15 Veranstaltungsräume für bis zu 2000 Personen.

Unmittelbar an der Trave, direkt an der Altstadt gelegen, besticht das multifunktionale Veranstaltungszentrum durch Vielseitigkeit und bietet den richtigen Raum für Tagungen und Kongresse. Die lichtdurchflutete Rotunde mit einem herrlichen Blick auf die historische Lübecker Altstadt schafft einen modernen Rahmen für Tagungen, Ausstellungen und Messen. Der Konzertsaal ist idealer Austragungsort für Kongresse und Konzerte.

In der Philosophie der Musik- und Kongresshalle Lübeck spielen Nachhaltigkeit und Umweltschutz eine umfassende Rolle. Das Veranstaltungshaus ist weit über die Landesgrenzen für sein Engagement im Bereich Nachhaltigkeit bekannt. Corporate Social Responsibility mit den ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Komponenten sind die Bausteine des Leitbilds der MUK.

Homepage: muk-kongress.de • **E-Mail:** kontakt@muk.de

Autark in die Zukunft

Die Gemeinden Leck, Klixbüll und Tinningstedt im Kreis Nordfriesland planen auf dem Gelände des ehemaligen Fliegerhorsts den **BUSINESS PARK LECK**.

Wo sich derzeit noch Hallen, Bunker und Schutzbauten befinden, soll schon bald der Business Park Leck entstehen. Das Besondere: Neben Gewerbeflächen bietet das Areal auch Platz für eine eigene Strom- und Datenversorgung, was Unabhängigkeit und Sicherheit bietet. „Wir möchten Ansiedlungschancen für innovative und energieintensive Unternehmen bieten, die von den lokalen Standortvorteilen profitieren“, so Lecks Bürgermeister Andreas Deidert.

Grund für eine Ansiedlung sei das ganzheitliche Konzept. „Für Unternehmen bietet der Business Park Leck bezahlbare Flächen sowie eine weitgehend autarke, regenerative Strom- und Versorgungssicherheit“, sagt Jan-Christian Mahrt, Projektmanager bei der Wirtschaftsförderung Nordfriesland. Neben grünem Strom aus der Region sind auf dem umgenutzten Gelände Fotovoltaik-Freiflächen vorgesehen, um eigenständig Strom zu erzeugen, zu speichern und an neue Unternehmen im Business Park zu verteilen. Das Ziel sei ein möglichst geringer Energiepreis, um Unternehmen langfristig zu entlasten. „Durch ein eigenes Strom- und Datennetz gewährleisten wir außerdem eine marktunabhängige und stabile Versorgung. Zusätzliche Sicherheit bietet der Hochbunker mit den höchsten Sicherheitsanforderungen nach dem US-amerikanischen Standard ‚Tier 4‘“, ergänzt Dr. Matthias Hüppauff, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordfriesland. Ein 5G-Campusnetz ermöglicht den schnellen Datentransfer für autonomes Fahren auf der Teststrecke des Kraftfahrt-Bundesamtes und autonomes Fliegen wie etwa mit zivilen Forschungsdrohnen. Zudem verfügt der Standort über ein angrenzendes Wohngebiet für 500 bis 600 Menschen.

„Die Flächen eignen sich besonders für produzierende, energieintensive Gewerbe, Datenzentren und Un-



So könnte der Business Park Leck aussehen.

ternehmen aus den Bereichen Luftfahrt und E-Mobilität, die nachhaltig wirtschaften möchten. Gleichzeitig hoffen wir, damit neue Branchen ansiedeln zu können“, sagt Matthias Hüppauff. „Der anliegende Flugplatz ermöglicht auch das Fliegen mit Drohnen. Das wird für Rettungs- und Sicherheitsbehörden, im Handwerk, in der Landwirtschaft und für Offshore-Windparks wichtig werden. Die durch die Rechenzentren gewonnene Wärme kann zudem für vertikalen Gemüseanbau in Bioqualität genutzt werden. Es ist eine Win-win-Situation, wenn solche Betriebe zusammenarbeiten.“ ■

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, joana.detlefs@flensburg.ihk.de

Infos von der Wirtschaftsförderung: www.bit.ly/flugplatz-leck

FOTO: WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT NORDFRIESLAND MBH

Auf Tagungen in der MUK werden Visionen sichtbar
und Zukunft bekommt Raum.

#MUKtransformiert

MUSIK- UND
KONGRESSHALLE
LÜBECK

muk-kongress.de

Know-how richtig schützen

Innovationen und Know-how gehören den Unternehmen. Damit das auch rechtlich so bleibt, helfen Anmeldungen für Schutzrechte. Das Patent- und Markenzentrum der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) ist die zentrale Servicestelle für **GEWERBLICHE SCHUTZRECHTE** im echten Norden.

Ob Marken, Designs, Gebrauchsmuster oder Patente: Wer Produkte und individuelles Know-how schützen lassen will, ist bei den Expertinnen und Experten des Patent- und Markenzentrums der WTSH genau richtig. Schutzrechtsstrategien – beispielsweise für Technisches, User-Interfaces, Ästhetik oder Unternehmenskennzeichen – sind wichtig, um zu verhindern, dass Dritte die Geschäftstätigkeit einschränken. Auch Konflikte lassen sich so schnell bereinigen, da ein Nachweis der Anmeldung vorliegt. Gleichzeitig sind



Steffi Jann,
WTSH

Unternehmer dann ausschließliche Rechtsinhaber, haben eventuell Vorteile bei der Suche nach Investoren und Kooperationspartnern und können eine Idee kommerzialisieren, unter anderem durch Lizenzen.

Wenn technische Lösungen angeboten werden, schützen Patente und Gebrauchsmuster geistiges Eigentum, während ästhetische Gestaltungen durch Designs abgesichert werden. Kennzeichen, insbesondere Namen oder Logos für Produkte und Dienstleistungen, können Markenschutz genießen. „Denken Sie schon

bei der Gründung Ihres Unternehmens daran, eine Markenstrategie zu entwickeln. Je nach Gestaltung und Unternehmensfeld bietet es sich auch an, das Design anzumelden“, erklärt Steffi Jann, Leiterin des Zentrums. „Wir prüfen für Sie, ob es bereits identische oder sehr ähnliche Einträge gibt, um Doppelungen oder spätere Konflikte zu vermeiden.“

Eine stark steigende Anzahl an Patentanmeldungen gibt es international aktuell im Bereich künstliche Intelligenz, so Jann. „Mehr als ein Drittel dieser Patentanmeldungen betreffen den Bereich des maschi-

CODAN



CODAN Medizinische Geräte GmbH & Co KG hat sich auf die Herstellung und den Vertrieb von medizinischen Einmal-Übertragungssystemen spezialisiert. Seit mehr als 60 Jahren ist CODAN als Lieferant von qualitativ hochwertigen Produkten anerkannt. An unserem Hauptsitz in Lensahn arbeiten rund 480 Mitarbeiter erfolgreich an der Entwicklung und Herstellung dieser Medizinprodukte mit.

Sei mit uns erfolgreich!

Ausbildung bei CODAN

CODAN bietet Dir eine umfassende und praxisnahe Ausbildung mit intensiver Betreuung durch qualifizierte und erfahrene Ausbilder. Bei erfolgreichem Abschluss der Ausbildung hast Du gute Chancen auf eine Übernahme.

Arbeiten bei CODAN

Die hohen Maßstäbe, die wir an die Qualität unserer Medizinprodukte anlegen, können wir am besten durch hochqualifizierte Fachkräfte und Spezialisten gewährleisten. Deshalb ist CODAN jederzeit an motivierten Mitarbeitern interessiert.

Unsere Stellenangebote sind zu finden auf www.codancompanies.com

CODAN Medizinische Geräte GmbH & Co KG
Stig Husted-Andersen Straße 11 · D-23738 Lensahn
Telefon +49 (0) 43 63 · 51 11 · www.codancompanies.com

Anzeige

Medizintechnik aus Ostholstein für die ganze Welt

Die Firma CODAN entwickelt und produziert medizinische Einmal-Übertragungssysteme.

Vorab kann auch ein Praktikum absolviert werden, um den passenden Beruf zu finden.

Der Auszubildende zum Verfahrensmechaniker Julian Niebuhr gibt zukünftigen Bewerbern den Tipp, gute schulische Noten in Mathematik, Physik und Chemie zu erreichen, um gute Voraussetzungen für die Ausbildung in technischen Berufen bei CODAN mitzubringen.

CODAN Medizinische Geräte GmbH & Co KG
Stig Husted-Andersen Str. 11
23738 Lensahn
Telefon 0 43 63 · 51 11
Telefax 0 43 63 · 51 12 22
E-Mail: personal@codan.de
www.codancompanies.com

„Wir bieten Ausbildungsplätze in mehreren Berufen in Lensahn an“, erläutert Personalchef Tim Lundbeck. Ausbildungsmöglichkeiten gibt es zur Zeit auch als Elektroniker/Betriebstechnik, Fachinformatiker/Systemintegration, Fachkraft für Lagerlogistik, Industriekaufmann, Industriemechaniker, Maschinen- und Anlagenführer/Metall- und Kunststofftechnik, Technischer Produktdesigner/Maschinen- und Anlagenkonstruktion, Werkzeugmechaniker/Formentechnik, Zerspanungsmechaniker (jeweils für m/w/d).



Julian Niebuhr ist Auszubildender zum Verfahrensmechaniker bei CODAN.
Foto: CODAN



nellen Lernens. Sprachverarbeitung, Bilderkennung, Robotik und Steuerungstechnik sind bedeutend für viele Unternehmen. Und viele KI-Patente beinhalten Erfindungen, die für Anwendungen in verschiedenen Branchen infrage kommen. Spitzenreiter sind Telekommunikation und Transportwesen.“ Wer rechtzeitig aktiv wird und Patente richtig nutzt, ist rechtlich und wirtschaftlich gut aufgestellt. Jann: „Wir beraten Unternehmen zu Strategien und zum Management von Schutzrechten, liefern Recherchen, Analysen und Überwachungen, bieten Schulungen und Seminare an und ermöglichen in Arbeitskreisen und Fachgruppen den Austausch von Erfahrungen und die Anbahnung von Kooperationen.“

Nicht nur für das wirtschaftliche Handeln in Schleswig-Holstein oder Deutschland sind Schutzrechte mitzudenken. Damit Unternehmen in Zukunft auch auf dem EU-Binnenmarkt einfacher und vor allem kostengünstiger Patentschutz erlangen können, wurde das sogenannte Einheitspatent (Europäisches Patent mit einheitlicher Wirkung) angekündigt. Es soll, dem Namen entsprechend, für einen einheitlichen Patentschutz in möglichst allen EU-Mitgliedstaaten sorgen. Für Marken und Designs ist dieses Ziel bereits erreicht, nur bei Patenten hapert es bisher. Von den grundsätzlich interessierten 25 EU-

Staaten werden Ende dieses Jahres erst einmal nur 17 die nötigen Verträge ratifiziert haben und an diesem System teilnehmen.

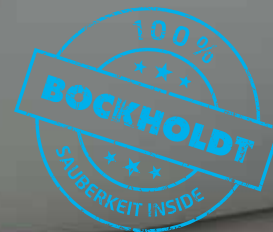
„Mit nur einer Antragstellung beim Europäischen Patentamt können Mittelständler dann aber Patentschutz in den 17 Mitgliedsstaaten erlangen“, so Jann. „Das Verfahren ist deutlich einfacher, kostengünstiger und erspart den Unternehmen komplexe nationale Validierungsverfahren.“ Grundsätzlich sei das Einheitspatent für solche Unternehmen empfehlenswert, die in mehr als drei Ländern aktiv werden wollen, so die Expertin weiter. „Insbesondere die Fristenüberwachung und die Zahlung von Verlängerungsgebühren werden durch das Einheitspatent einfacher und günstiger.“

Kleine Unternehmen und Mittelständler profitieren zudem vom neuen EU-Förderprogramm zum Schutz des geistigen Eigentums (KMU-Fonds): Das Programm bietet Zuschüsse für Marken-, Design-/Geschmacksmuster- und Patentanmeldungen. Außerdem hilft ein IP-Scan im Vorfeld, das geistige Eigentum zu ermitteln und eine Strategie zu dessen Schutz zu entwickeln – bei bis zu 90-prozentiger Kostenerstattung. „Die Förderung des IP-Scans ist ein großes Plus für Unternehmen, die das Thema noch nicht ausreichend für sich erschlossen haben“, bewertet Steffi Jann das Angebot. red ■

BERATUNG FÜR UNTERNEHMEN

Die Beratung der WTSH ist unabhängig und ohne eigenes wirtschaftliches Interesse. Ansprechpartnerin: Steffi Jann, Teamleiterin Patent- und Markenzentrum, jann@wtsh.de, www.wtsh.de/auskunft-zu-schutzrechten

PDF-Leitfaden zu Schutzrechten (WTSH):
www.bit.ly/leitfaden-schutzrechte



SAUBERKEIT IST UNSERE VERANTWORTUNG

Wir sind Ihr Hygiene-Partner im Norden:

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

anfrage@bockholdt.de



Informieren Sie sich jetzt über unsere Leistungen.

„Innovationen brauchen Partner“

Seit Mai 2022 ist **DR. HINRICH HABECK** neuer Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH). Im Interview erzählt er, wie die WTSH Unternehmen aktuell unterstützen kann und was die Betriebe im Krisenmodus gelernt haben.

INTERVIEW: BENJAMIN TIETJEN

Herr Habeck, Sie sind seit einem halben Jahr Geschäftsführer der WTSH. Was charakterisiert Ihrer Ansicht nach den Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein?

Der echte Norden hat sich zu einem dynamischen Wirtschaftsstandort entwickelt und profitiert davon, die Zeichen der Zeit erkannt zu haben – vor allem im Hinblick auf die Entwicklung eines modernen, nachhaltigen Standortes. Gerade vor dem Hintergrund der derzeitigen Energiekrise wird regenerativ erzeugte Energie für Unternehmen immer wichtiger.

Unternehmen stellen sich den Anforderungen der Dekarbonisierung und rücken die Frage nach dem Angebot regenerativ erzeugter Energie bei der Standortwahl immer stärker in den Mittelpunkt. Grüne Energie wird ein maßgeblicher Standortfaktor und Innovationstreiber sein – und wir haben und nutzen sie. Schleswig-Holstein gewinnt damit klar weiter an Attraktivität. Diesen Standortvorteil vermarkten wir als Wirtschaftsförderung im Rahmen unserer Ansiedlungsaktivitäten. Um dies leisten zu können, sind wir in allen relevanten Zukunftsthemen sehr gut aufgestellt, um den Köpfen hinter den innovativen Ideen, aber auch den Interessierten und Investoren von außen die bestmögliche Unterstützung zu geben, sei es mit der Landeskoordinierungsstelle Wasserstoffwirtschaft, der Landeskoordinierungsstelle Elektromobilität, dem KI-Transfer-Hub, der Innovations- und Förderberatung oder der Unterstützung von Start-ups.

Als Wirtschaftsförderung setzen wir uns dafür ein, aus diesen Standortvorteilen Wertschöpfung zu generieren. In diesem Kontext vergessen wir nie, dass hinter all den Innovationen immer kluge Köpfe und unsere treibenden Mittelständler und Start-ups stehen, die wir individuell und zielgerichtet ihren Bedürfnissen entsprechend unterstützen. Ich habe in den vergangenen sechs Monaten viele Unternehmer aus unterschiedli-



ZUR PERSON

Dr. Hinrich Habeck, Jahrgang 1971, studierte Biologie und Philosophie und promovierte über ein entwicklungsbiologisches Thema. Von 1998 bis 2004 arbeitete bei dem Biotech-Unternehmen Exelixis. Danach war er für die IP-Asset-Management-Agentur Ascenion in Hamburg tätig. Von 2012 bis 2022 war er Geschäftsführer der Life Science Nord Management GmbH.

chen Branchen kennengelernt und mit ihnen über ihre Entwicklungen und Produkte, aber auch über ihren Umgang mit den derzeitigen Problemen gesprochen. Mir ist eine Machermentalität begegnet, und mir wurde bestätigt, dass der echte Norden mit seinem innovationsfreundlichen Klima und höchster Lebensqualität sowie mit seinem großen Angebot an regenerativ erzeugter Energie sehr viel zu bieten hat. Diese Pluspunkte gemeinsam auszubauen, sie nutzbar zu machen und stärker zu vermarkten, wird unsere Aufgabe sein.

Energiekrise, Inflation und Fachkräftemangel stellen die Wirtschaft vor große Herausforderungen. Wie kann die WTSH Unternehmen unterstützen?

Die Unternehmen stehen vor großen Herausforderungen und Problemen, das steht außer Frage. Insbesondere die hohen Energiepreise betreffen fast alle Schritte der Lieferketten – von der Produktion bis hin zu Herstellung und Transport. Ich denke, dass die Wirtschaftsförderung dabei helfen sollte, auch das Thema Regionalisierung anzugehen und Unternehmen dabei zu unterstützen, dass Produktion und Markt gegebenenfalls näher aneinanderrücken, um Störungen in den Lieferketten zu minimieren. Hierzu verweisen wir zum Beispiel unter anderem auf die Supply-Chain-Resilience-Plattform des bei der WTSH ansässigen Enterprise Europe Network Hamburg/Schleswig-Holstein. Wir müssen die Unternehmen dabei unterstützen, ihre Liefer- und Handelsbeziehungen auszubauen, zu diversifizieren und auf mehrere Standbeine zu stellen. Außerdem ist es notwendig, Unternehmen dabei zu helfen, auch in Krisenzeiten über den Tellerrand zu schauen, Innovationen voranzutreiben und sich mit neuen Märkten zu beschäftigen. Dabei leistet die WTSH einen wichtigen Beitrag: mit einem ganzheitlichen Blick ins Unternehmen, aber mit einem individuellen Angebot.

Wie können Innovationen auch in diesen Zeiten weiter vorangetrieben werden?

Die Innovationsdynamik in den Unternehmen muss gerade jetzt in der Krise unterstützt werden, denn Innovationen brauchen Partner. Sie werden nicht von allein vorangetrieben. Innovationsansätze sollten gerade jetzt noch kritischer bewertet und auf ihre Zukunftsfähigkeit und Kundenbedürfnisse geprüft werden und sie müssen sich ganz klar an den Unternehmenszielen orientieren. Es macht wenig Sinn, aus einem Krisenmodus heraus blinden Aktionismus zu betreiben und zu innovieren. Dazu bedarf es Strukturen und eines Innovationsmanagements. Wichtig ist auch, in einer offenen Unternehmenskultur Ideen möglich zu machen. Ich habe den Eindruck, dass in den schleswig-holsteinischen Unternehmen bereits eine offene Innovationskultur vorherrscht, was gerade in Krisenzeiten von Vorteil ist. Es müssen keine disruptiven Innovationen sein, die momentan entwickelt werden. Auch kleine Innovationen entlang der Customer Journey sind Innovationen. Es sollte nur nicht zum Stillstand kommen, sondern eine Dynamik vorangetrieben werden. Dabei unterstützen wir als Sparringspartner – auch im Hinblick auf die Nutzung neuer, agiler Methoden. Unsere Angebote unterstützen den Innovationsprozess – von der Ideenfindung sowie der Findung neuer Technologieansätze und ihrer Entwicklung bis zur Testphase und

schließlich zur Markteinführung. Wichtig ist, dass insbesondere im Bereich der Digitalisierung die Projekte weiter vorangetrieben werden, damit der Mittelstand der Profiteur der digitalen Transformation wird. Auch dabei stehen wir den Unternehmen zur Seite.

Was hat die Wirtschaft aus dem Krisenmodus gelernt?

Was meiner Meinung nach den Weg in die Zukunft findet, ist das Bewusstsein dafür, dass die Unternehmen trotz vieler widriger Umstände eine sehr hohe Anpassungsfähigkeit, Agilität und Flexibilität entwickelt und schnell und erfolgreich auf geänderte Rahmenbedingungen reagiert haben. Dieses Bewusstsein wird man mitnehmen und in künftige Methodenkompetenzen implementieren, die wir als Wirtschaftsförderer weiter unterstützen müssen. Zukünftig wird die Frage sein, wie sich Unternehmen auf vorhersehbare Umbrüche und Krisen einstellen – mit welchem Mindset, mit welchen Arbeitsweisen und mit welchen Kooperationen und Partnern. Ich denke, dass die Wirtschaftsförderung dies neben konkreten Angeboten verstärkt als eine ihrer Aufgaben ansehen sollte: die Methodenkompetenz der Unternehmen im Hinblick auf bevorstehende Veränderungen zu stärken. ■

Interview: Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein,
benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de
Mehr unter: www.wtsh.de

VOLLSTÄNDIGES INTERVIEW



www.ihk.de/schleswig-holstein/interview-habeck

V O L V O



Sicherheit neu definiert: Der Volvo EX90.

Unser neues vollelektrisches Premium-SUV.

Im Volvo EX90 vereinen sich wegweisende Technologie, puristisches skandinavisches Design und innovative Materialien. Entdecken Sie nachhaltigen Luxus für Ihren Alltag und erleben Sie den Beginn einer neuen Ära.

Jetzt bei uns bestellen, wir beraten Sie gern.

FINCK & CLAUS

Finck & Claus GmbH
Pinneberg | Gehrstücken 1
Tel.: 04101-78 320

Elmshorn | Ramskamp 43
Tel.: 04121-43 600

Büdelndorf | Hollerstr. 122
Tel.: 04331-34 700

finckundclaus.de

Firmenticker

Die Kieler **Corrente AG**, Anbieter von Employee-Assistance-Programmen (EAPs), wird von der Pariser Unternehmensgruppe Human & Work übernommen. Human & Work ist bereits in der Beratung von Arbeitnehmern zu psychologischen, sozialen und alltagsrelevanten Themen aktiv. Durch die Eingliederung von Corrente erweitert Human & Work seine EAP-Aktivitäten.

Das **Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH)** erreicht erneut eine Spitzenposition in der Krankenversorgung: Mit seinen Standorten in Kiel und Lübeck zählt das UKSH in der Focus-Klinikliste 2023 zu den besten drei Kliniken in Deutschland und ist das führende Klinikum im Norden.

Die **JOB-Gruppe** mit Sitz in Ahrensburg hat jetzt das VdS-Gütesiegel der Versicherungswirtschaft für ihr Mini-Feuerlöschersystem AMFE erhalten. Damit erfolgte nun die Bestätigung der Zuverlässigkeit und Wirksamkeit durch die unabhängigen Prüflabore der VdS Schadenverhütung GmbH. Es ist das erste System dieser Art, das mit dem VdS-Siegel ausgezeichnet wurde. **red ■**



Von links: Digitalminister Dirk Schrödter, CAPTN-Experte Dr. Dirk Nowotka, CAU-Präsidentin Dr. Simone Fulda

FÖRDERUNG FÜR SCHIFFSVERKEHRE

Aufschwung für CAPTN

Die Schifffahrt der Zukunft ist digital. Unterschiedlichste Daten müssen erhoben, gebündelt, logisch verknüpft und modelliert werden. Mit der Förderung der künstlichen Intelligenz (KI) durch das Land Schleswig-Holstein soll die CAPTN-Initiative künftige verlässliche Systeme für Schiffsverkehre schaffen. Digitalminister Dirk Schrödter überreichte hierfür einen Förderbescheid über knapp 330.000 Euro. Der CAPTN-Kurs entspricht den Grundsätzen und landespolitischen Zielen der Regionalen Innovationsstrategie (RIS) Schleswig-Holsteins. Unter anderem sehen die Handlungsansätze vor, Forschungs- und Innovationskapazitäten zu stärken und auszubauen. Darüber hinaus sollen Transferaktivitäten intensiviert und besser vernetzt werden. Damit lassen sich auch kooperative Strukturen weiterentwickeln.

„Die CAPTN-Initiative ist durchzogen von Fragestellungen zu KI“, erklärte Dr. Karsten Pankratz, InnovationScout im Geschäftsbereich Transfer sowie Initiator und Koordinator der CAPTN-Initiative an der Christian-Albrechts-Universität Kiel. „Diese können jetzt als zentrales Element deutlich sichtbarer herausgearbeitet werden. Bisher fehlte es hierfür an der Finanzierung geeigneter Fachkräfte.“ Tatsächlich erstreckt sich das Aufgabengebiet der künftigen CAPTN-KI-Fachkraft über diverse Felder. So soll die KI-Fachkraft unter anderem die bereits bestehenden Kompetenzen im Bereich saubere autonome Mobilität zusammenfassen. **red ■**

Mehr unter: www.captn.sh

FOTO: WIMBER/CAPTN-INITIATIVE

DATENSCHUTZ



FCC CONSULT 4

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN
VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in
kompetenten Händen



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

- Externe Datenschutzbeauftragte gemäß DSGVO
- Sicher zum Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Audits & Bestandsaufnahmen durchführen
- Datenschutzerfordernungen praxisingerecht realisieren
- Webseiten rechtskonform gestalten
- Unterweisungen und Schulungen im Datenschutz

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fcc-gmbh.de www.fcc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

E-Racer aus Meddewade

Marvin Rau und Michael Szpitalny verbindet vor allem eines: ihre Leidenschaft für Motorräder. Seit ihrer Jugend basteln sie an eigenen Maschinen. Jetzt haben sie mit **METORBIKE** ihr Hobby zur Selbstständigkeit gebracht.

Ein nachhaltiges Elektromoped, bestens geeignet für moderne Stadtmobilität und gepaart mit dem Design der 1960er: Seit April 2021 sind die Motorbikes unter Motorradfans in aller Munde. Der Playboy nennt sie „cool, nachhaltig und kompromisslos“, die Hamburger Morgenpost meint: „Das schönste E-Moped der Welt!“ Die Unternehmer hinter den Bikes: Marvin Rau und Michael Szpitalny, Motorradtüftler und -fahrer seit Schulzeiten. Vom ersten Bleistiftstrich über Konstruktion und Fertigung bis hin zur Werbung kreieren sie jedes Detail. „Im Elektrosegment steht hauptsächlich der Umweltgedanke im Fokus, die Leidenschaft für das Design fehlt. Deswegen bauen wir unsere Mopeds im Stil der Café Racer, mit denen man früher von Café zu Café heizte“, so Rau. Der ausgebildete Mechatroniker und studierte Maschinenbauer und Elektrotechniker sowie sein Freund und Co-Gründer Michael Szpitalny, Student des Fahrzeugbaus, haben sich mit Motorbike einen Traum verwirklicht. „Metor“ solle im Gegensatz zu „Motor“ für eine spontane Assoziation mit „Elektro“ sorgen, so die Unternehmer.

Zweifler, die auf Verbrenner setzen, können die Gründer spätestens nach der Probefahrt überzeugen. „Die Fahrperformance überzeugt sogar eingefleischte Kritiker“, so Rau. „Auch den Sound, der für viele Biker zu den wichtigsten Elementen für den Fahrspaß gehört, haben wir von einem Soundentwickler gestalten lassen.“ Die Akkus beziehen sie aus Schweden, wo diese bei Fahrwerktests zum Einsatz kamen und regulär

entsorgt werden würden. „Wir retten die Akkus vor der frühzeitigen Verschrottung und können ihren ersten Lebenszyklus auslasten.“ Regional wird es bei den Zulieferern: ein Fertiger in unmittelbarer Werkstattnähe, eine Sattlerin aus dem Nebendorf, ein Lackierer für Arbeiten aus dem Hamburger Raum, ein Fräser aus der Lüneburger Heide für Holzarbeiten. Trotzdem übernehmen Rau und Szpitalny alle Handgriffe final selbst, um ihre Motorbikes zu produzieren – unterstützt durch den Großvater, in dessen Werkstatt gearbeitet wird.

Ein Premiumprodukt „made in Germany“ wie das Motorbike sei von Händlern gefragt, weil „unsere Bikes technisch auf dem aktuellsten Stand in der E-Mobilität sind“, so die Gründer. Aus zwei Prototypen sollen jetzt seriell reproduzierbare Fahrzeuge werden. Die Vorbestellungen laufen fantastisch, 50 Unikate sind im ersten Produktionszyklus zu haben. „Wir müssen mit Material und Zeit realistisch bleiben“, betont Rau. Die 50 Bikes dienen den Unternehmern daher als Proof of Concept. „Für viele Käufer ist das Unikat-Bike eine Wertanlage.“ Ein günstigerer Basispreis und weniger Exklusivität sind natürliche Folgen der Serie, doch die Gründer freuen sich darauf. „Dann können wir auch größere Bikes produzieren, die schneller fahren und für Landstraßen geeignet sind.“ ■

Autorin: Julia Romanowski, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, julia.romanowski@kiel.ihk.de
Mehr unter: www.metorbike.de





„Die Solidarität hat uns beeindruckt“

Manfred Pakusius hat mit dem **NORDEN FESTIVAL** ein nachhaltiges, inklusives, genreübergreifendes Kulturfestival mit nordeuropäischem Fokus geschaffen. Im Interview mit der *Wirtschaft* spricht er darüber, was Schleswig und die Königswiesen so besonders macht.

Warum haben Sie sich dazu entschieden, ein international besetztes Kulturfestival in einer eher kleineren Stadt wie Schleswig zu veranstalten?

Bei einer Reise an der Ostsee kam mir die Idee, Kultur aus Nordeuropa an einem Ort zusammenzubringen. Da Schleswig-Holstein das Tor zur Ostsee ist, musste das Festival dort in der Nähe zum Meer stattfinden. Schleswig hat aufgrund der großartigen Lage überzeugt.

Der Schleswiger Stadtpark Königswiesen liegt direkt an Schlei und Innenstadt.

Genau, das hat die Gegenargumente – ausbaufähige Bahnanbindung und Kreisstadt – geschlagen. Trotzdem haben uns am Anfang alle für verrückt erklärt, aber wir waren und sind der Meinung, das Norden Festival ist perfekt auf die Fläche am Schleiufer zugeschnitten.

Wie meinen Sie das?

Wir wollten eine Festivalkulisse mit Liebe und Auge fürs Detail erbauen. Das Gelände ist in die Parklandschaft eingebettet. Die Skulpturen, Dekorationen und Installationen schaffen eine Kulisse mit besonderer Atmosphäre, die mit den Jahren wächst. Für jedes Festival gibt es ein neues Symboltier, das sich überall wiederfindet: auf den Eintrittskarten, dem Plakat



Das Norden Festival im Stadtpark Königswiesen zwischen Schlei und Innenstadt

und dem Gelände. Im Jahr 2021 war es zum Beispiel der Eisbär. Deshalb haben wir diesen als Installation auf dem Wasser positioniert. Dieses Jahr war die Qualle unser Symboltier, aber der Eisbär war – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit – wieder dabei. 2023 steht alles im Zeichen der Libelle. Wir hätten den Veranstaltungsort auch einfach halten können mit einem Pagodenzelt auf einer Koppel irgendwo im Nirgendwo. Bei diesem Entwurf fehlt aber die Fußläufigkeit zur Innenstadt, die Nähe zum Wasser und die Szenerie der Königswiesen. Zudem wäre das Festival auf so einer Koppel auch nicht barrierefrei gewesen.

Das Norden Festival wirbt mit Inklusion und Nachhaltigkeit. Wie setzen Sie das konkret um?

In der Gastronomie verwenden wir Mehrweggeschirr in Form von gespendetem Porzellan. Das Besteck wird wie in einer Kantine auf einen Ständer zurückgestellt, kommt in die Waschküche und anschlie-

ßend wieder in die Gastronomie. Dieser Kreislauf ist im Eintrittspreis einkalkuliert, deshalb bezahlen die Besucher auch kein Pfand. Dazu setzen wir auf Mülltrennung, Ökostrom von den Stadtwerken, veganes und vegetarisches Catering für die Künstler, vergünstigte Nahverkehrstickets und animieren die Gäste, mit dem Fahrrad anzureisen. In puncto Inklusion denken wir immer für Menschen mit Beeinträchtigung mit. So kamen erstmals mobile Induktionsschleifen zum Einsatz: Die Geräte erleichtern gehörlosen oder hörgeschädigten Menschen das Verstehen der Lesungen. Einige Veranstaltungen haben wir sogar simultan in deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Für nächstes Jahr waren die Early-Bird-Festivalpässe innerhalb weniger Stunden ausverkauft. Wie hat sich das Festival seit dem Start 2018 entwickelt?

Der Ausverkauf der Early-Bird-Tickets freut uns. Daran merken wir,

THEMEN REGIONALTEIL FLENSBURG

26

dücker GmbH:
Ein Händchen
für Apotheken

28

Kino Center Husum:
Gemeinsam weinen,
lachen und erleben

30

shirtival GmbH:
Mode einen Schritt
weiterdenken

32

MARA-NF GbR:
„Wir wollen es
besser machen“

34

My Suite Leesch:
Neuer Name,
neues Konzept
im alten Gemäuer

dass die Schleswiger das Festival in ihr Herz geschlossen haben. Im ersten Jahr mussten wir noch harte Überzeugungsarbeit leisten, damit das Festival auf den Königswiesen stattfinden kann. Aber nach dem Erfolg des ersten Jahres hat die Stadt Schleswig während der Coronapandemie dafür gekämpft, dass das Festival im Sommer 2021 stattfinden darf. Diese Solidarität hat uns beeindruckt. Ich denke, das wäre in Hamburg nicht passiert, da wären wir nur ein Festival von vielen, wir wären für eine Großstadt nicht so wichtig gewesen. Auch die regionalen Geschäftsleute waren 2018 noch zurückhaltend. Mittlerweile haben sie aber Vertrauen gefasst. Viele kommen auf uns zu und möchten uns unterstützen.

Und welche Herausforderungen müssen Sie trotz des Erfolges noch meistern?

Bei einem Kulturfestival ist immer die größte Herausforderung, dass es sich annähernd rechnet. Hinzukommt, dass wir in Schleswig-Holstein bisher kaum Unterstützung aus dem Kulturministerium erhalten haben, weil wir we-



ZUR PERSON

Manfred Pakusius (Jahrgang 1963) ist Geschäftsführer der heyorden GmbH. 2018 rief er gemeinsam mit Marno Happ das Norden Festival ins Leben. Ihr Ziel ist es, Veranstaltungen zu kreieren, die mit positivem Image zur lokalen Standortentwicklung beitragen.

der Verein noch Stiftung sind. Bei Hamburger Festivals, die ich vorher organisiert habe, war es anders. Dort hat uns die zuständige Behörde mit einem kleinen, zweistelligen Prozentbereich unter die Arme gegriffen. Die letzten Jahre haben wir etwas Förderung aus Bundesmitteln bekommen. Wir wissen aber nicht, ob das zukünftig auch der Fall sein wird. Bislang haben wir noch nie Gewinn mit dem Norden Festival gemacht. Das können wir leisten, indem wir das mit anderen Projekten auffangen. Damit nicht reich zu werden, ist in Ordnung. Wir brennen dafür und konzipieren die Veranstaltung leidenschaftlich gerne. Denn vom Norden Festival profitiert nicht nur die Kulturszene, sondern auch der Standort Schleswig und die dort ansässigen Unternehmen. ■

Autorin: Anne Boye, IHK-Redaktion Flensburg, aenne.boy@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.norden-festival.com

ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

Feier für 70 prüfungsbeste Azubis

Die 70 besten von insgesamt 2.340 Absolventinnen und Absolventen der diesjährigen Abschlussprüfungen in 60 IHK-Berufen haben Ende Oktober im Rahmen einer Feierstunde ihre Urkunden in der IHK Flensburg entgegengenommen.

Unter ihnen waren auch drei Bachelor-Absolventen der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein. 17 der Prüfungsbesten haben zudem als Beste in ganz Schleswig-Holstein abgeschlossen. Als einer der ausgezeichneten Absolventen schilderte Georg Hellmann Eindrücke seiner Ausbildung zum Hotelfachmann im Hotel Budersand auf Sylt. „Ich, als Gastgeber, Sorge dafür, dass Ihr das Hotel mit einem Lächeln verlasst. Wenn es regnet, drücke ich einen Schirm in die Hand oder wenn der Arbeitsalltag wieder ruft, eine Tafel Schokolade zur Abreise. Jeden Tag durfte ich etwas Neues erleben, da jede Person ihre eigenen Wünsche mit in den Urlaub bringt.“



Georg Hellmann, prüfungsbester Hotelfachmann

„Die überdurchschnittlich erfolgreich abgeschlossene Ausbildung eröffnet Ihnen glänzende Karrierechancen. Unsere Unternehmen spüren den Fachkräftemangel immer stärker und brauchen Sie dringender denn je“, betonte IHK-Präsident Rolf-Ejvind Sörensen in

seiner Gratulation. Sörensen bedankte sich bei den ausbildenden Betrieben, den Berufsschulen und den ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern, die mit großem persönlichem Engagement die Qualität der Berufsausbildung sicherstellten. Andreas Zettl, Schulleiter und Geschäftsführer der HLA – die Flensburger Wirtschaftsschule, schloss sich den Glückwünschen an: „Sie, liebe Prüfungsbeste, sind intrinsisch motiviert. Sie wollen das Beste aus sich selbst herausholen. Darauf dürfen Sie stolz sein und das, was Sie erreicht haben, feiern!“

Die IHK Flensburg leistet mit einem entsprechenden Beratungsangebot unter anderem Orientierungshilfe bei der Berufswahl und steht Betrieben sowie Azubis als erster Ansprechpartner in allen Ausbildungsfragen zur Seite. Die „Ehrung der Prüfungsbesten“ ist in jedem Jahr ein Highlight der beruflichen Bildung im Bezirk der IHK Flensburg. ■

Drei Fragen an ...

ANDREA LUEKEN (47)*Sie unterstützt als Betriebswirtschaftliche Beraterin alle Unternehmen zwischen Sylt und Brunsbüttel.***Welche Themen werden die Unternehmen zukünftig beschäftigen und wo finden sie Hilfe?**

Nach unseren Konjunkturdaten wird aktuell die Energiekrise branchenübergreifend als größte Herausforderung von den Unternehmen wahrgenommen. Daneben bewegt technisch das Thema Digitalisierung und kulturell das Thema Personal.

Besonders in Wendezeiten, wo man den Wind nicht ändern kann, ist die branchen- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit gefragt, um die Segel anders zu setzen. Hier sind die Coworking-Büros als neue Art des Arbeitens zu Orten frischer Ideen geworden. Für den Kompetenzaufbau im Unternehmen bietet die IB.SH mit dem Weiterbildungsbonus Pro ein Förderinstrument zur Personalentwicklung. Bei der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) finden die Unternehmen Unterstützung zum Thema Digitalisierung, besonders Betriebe



mit einem großen Datenpool können vom Know-how des KI-Transfer-Hubs SH profitieren.

Was ist der Kern Ihrer Aufgabe?

Ich unterstütze Unternehmer und Unternehmerinnen über den gesamten Lebenszyklus ihres unternehmerischen Wirkens. Dies kann im Rahmen von allgemeinen Informationsveranstaltungen, speziellen Existenzgründer-, Finanzierungs-, Nachfolge-, Krisen-, Beratertagen oder durch Initiative der Unternehmen erfolgen.

Wie sind Sie zur IHK gekommen?

Im Rahmen meiner bisherigen Tätigkeiten hatte ich immer mal wieder mit Existenzgründung und Unternehmensnachfolge zu tun und habe mich deshalb Anfang des Jahres dafür entschieden, das Kompaktprogramm der IHK zu unterstützen. ■

FOTO: IHK/DEILEFS

Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen. Lassen Sie sich beraten.
nospa.de/firmenkunden

*Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.



Weil's um mehr als Geld geht.

 Nord-Ostsee
Sparkasse



Ein Händchen für Apotheken

Barrierefreiheit und Hygienerichtlinien sind nur zwei der zahlreichen Vorgaben, die bei Umbau oder Renovierung einer Apotheke zu beachten sind. Genau dafür hat die **DÜCKER GMBH** aus Flensburg ihr Konzept ApoReDesign entwickelt.

Zahlreiche Aufsteller, überfüllte Regale, eine zugestellte, versteckte Kasse – so oder so ähnlich sieht die Realität im Verkaufsraum vieler Apotheken aus. „Wir überarbeiten diesen Bereich gemäß den Vorschriften und setzen die Räumlichkeiten optimal in Szene“, erklärt Jens Dücker, der gemeinsam mit seinem Sohn Claas das Unternehmen gegründet hat. Ihr Konzept: Altbewährtes aufarbeiten und neu veredeln. „Wenn wir fertig sind, denken alle, dass die Möbel neu sind – das sieht aber nur so aus. Meist bleibt mehr als 80 Prozent des alten Inventars erhalten“, sagt Jens Dücker. Die bestehenden Vollholzmöbel werden aufgearbeitet, indem ihre Oberfläche mit einer Hochleistungsfolie beklebt wird. Ähnlich wie eine Handschutzfolie zieht sich diese hydraulisch an die Möbel und ist anschließend nicht mehr als diese zu erkennen. „Wir präsentieren die Ware, geben ihr mehr Luft und Platz zum Wirken“, so Claas Dücker. Bei einem ihrer Kunden blieb etwa nur das Grundgerüst der Regale bestehen. „Wir haben die Vollholzregale überklebt, die Baldachine demontiert und neu verblendet, das Farbkonzept einheitlich überarbeitet, die Wände gestrichen, den Fußboden erneuert und die Heizkörper optisch aufgearbeitet“, sagt der 26-Jährige. Das Ganze sei kostengünstiger und nachhaltiger, als alles neu einzurichten.

Neben dem Verkaufsraum überarbeiten sie auch Grundriss, Wegführung, Büro, Beratungsraum, Außenwerbung, Lichtkonzept und planen auf Wunsch sogar den Neubau der Inneneinrichtung. Das Unternehmen fungiert als Planungsbüro, das die Bauleitung über verschiedene Bereiche wie Tischler, Maler oder Einrichtung eines neuen Kommissionierautomaten, ein Lager-system für die Apotheke, koordiniert. „Diese Planung kann kein Tischler übernehmen. Aufgrund unserer Erfahrung in der Branche kennen wir die Anforderungen an die Einrichtung einer Apotheke“, so Jens Dücker, der viele Jahre lang hauptberuflich Kommissioniersysteme vertrieben hat. Für ihre Kunden nehmen sich Vater und Sohn viel Zeit. „Das individuelle Beratungsgespräch ist uns sehr wichtig. Im ersten Gespräch nehmen wir die Wünsche der Kunden auf und teilen unsere Ideen. Im Anschlussstermin zeigen wir unser Konzept, wie die Apotheke in Zukunft aussehen könnte“, erklärt der 56-Jährige.

Die dücker GmbH haben die beiden 2021 zunächst nebenberuflich gegründet. „Das Stresslevel war zu der Zeit extrem hoch. 70 Stunden zu arbeiten, war der Normalfall. Aber unsere Rechnung ging auf: Wir mussten keinen Kredit aufnehmen, haben nur aus Eigenkapital gegründet und sind bereits profitabel“, so Claas Dücker. Neben dem immensen Arbeitspensum, um die Qualität für die Kunden hochzuhalten, sei die Gründungsphase



Claas und Jens Dücker renovieren Apotheken und bauen sie um.

am anspruchsvollsten gewesen. „Eine Weiterempfehlung ist für uns Gold wert“, so Jens Dücker. Deshalb fokussierten sie sich mit den Apothekern auch auf eine Zielgruppe, betonen Sohn und Vater. „Imbisse oder Friture könnten wir sicher auch bedienen, aber in der Apothekenbranche liegt unsere Expertise.“ ■

Autorin: Anne Boye, IHK-Redaktion Flensburg,
aenne.boy@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.duecker-konzept.de

IMMOBILIENGESELLSCHAFT



Binnenland & Waterkant Immobilien



Wissen Sie auf wie viel Geld Sie sitzen?
kostenlose & unverbindliche Wertermittlung
Ihrer Immobilie – jetzt anrufen!

Sie möchten verkaufen?
Unsere 3000 Interessenten warten auf Ihre Immobilie



Büro Husum
04841 77 2 41 41

Büro Schleswig
0171 410 7 410

Rote Pforte 7, 25813 Husum | www.buw-immo.de | info@buw-immo.de



*Geschäftsführerin Sylvia
Marksteiner-Härtung mit der
Auszubildenden Joy Bohn*

Gemeinsam weinen, lachen und erleben

Um neben dem Kerngeschäft abwechslungsreiche Events planen zu können und so ihr Angebot zu erweitern, bildet das **KINO CENTER HUSUM** seit August eine Veranstaltungskauffrau aus.

Die Neustadt Husums war früher für seinen Viehmarkt bekannt. Menschen aus der ganzen Region kamen in das Viertel, um mit Vieh zu handeln. Heute steht an diesem Ort das Kino Center Husum. „1962 eröffnete Karoline Hartung, die Großmutter meines Mannes, das erste Kino unserer Familie in Husum. Meine Schwiegereltern haben in 40 Jahren diesen Standort ausgebaut. Aus einem Einzelkino wurde ein Kino-Center“, sagt Sylvia Marksteiner-Hartung. Sie und ihr Ehemann Stephan Hartung betreiben das Kino in dritter Generation.

Schon lange zeigt das Kino Center Husum nicht mehr nur Kinofilme. Die Inhaber veranstalten Filmreihen und -premierer und übertragen Livekonzerte aus der Metropolitan Opera in New York. Zudem trifft sich zweimal im Monat ein Film-Klub mit einem Vor- und Nachprogramm im Kino. Auch finden in diesem Jahr die 37. Husumer Filmtage statt. „Jede Woche gibt es zwei, drei besondere Veranstaltungen. Das kann sogar ein runder Geburtstag oder Heiratsantrag sein“, so Marksteiner-Hartung. Das Unternehmen bildet deshalb seit August Joy Bohn zur Veranstaltungskauffrau aus. „Wir haben gemerkt, dass wir in dem Bereich jemanden brauchen“, sagt die Geschäftsführerin. Für die Auszubildende Joy Bohn war es eine leichte Entscheidung: „Ich habe hier bereits neben der Schule gearbeitet und die Arbeit hat mir immer viel Spaß gemacht. Durch meine Ausbildung lerne ich viele Bereiche und Aufgaben abseits des normalen Betriebs kennen.“ Die Auszubildende organisiert Veranstaltungen, die Verpflegung sowie die nötige Technik.

Grund für die Veränderungen sei der Wandel des Kinos. „Die Besucher sind nicht mehr bereit, viel Geld für einen einzelnen Film auszugeben. Das Kino konkurriert mit anderen Medien. Früher gab es exklusiv



”

Das Kino wurde schon oft totgesagt.

Sylvia Marksteiner-Hartung,
Kino Center Husum

ve Zeitfenster für uns, erst dann durften die Filme auf anderen Plattformen oder DVD veröffentlicht werden“, sagt Sylvia Marksteiner-Hartung. Flexibilität sei für das Kino Center Husum die Lösung. „Das Kino zu einem Event machen – da müssen wir weiter ansetzen“, so die Auszubildende Joy Bohn.

Trotz der Energiekrise und der ungewissen Corona-Situation im Winter bleibt Sylvia Marksteiner-Hartung hoffnungsvoll: „Das Kino wurde schon oft totgesagt, aber es hat sich immer wieder neu erfunden.“ Gleichzeitig macht sie auf die Notwendigkeit des Kinos aufmerksam: „Es ist häufig der einzige Kulturträger im ländlichen Raum. Ohne das Kino wäre auch das Stadtleben verloren. Nur hier können die Besucherinnen und Besucher gemeinsam weinen, lachen und etwas erleben.“ jd ■

FOTOS: IHK/DETLEFS, IHK/CHRISTIANSEN

Besuchen Sie
unseren neuen
Online-Shop!

unizell
BETRIEBSHYGIENE

Es begrüßt Sie ganz herzlich
Ihr unizell Betriebshygiene-Team

hygiene-absolut.de/shop





Die Gründer und Geschäftsführer Oke Sönksen, Christoph Möhrke und Christian Hansen

geboren, Kleidungsstücke zu entwerfen, die immer wieder beschriftbar sind. „Wir suchten nach qualitativ hochwertigen Textilien, fanden nach vielen Tests eine passende Folie zum Bekleben und entwickelten einen wasserfesten Stift, der sich durch Reibung entfernen lässt – das gab es zuvor nicht“, sagt Christoph Möhrke. Mit Oke Sönksen kam 2019 der dritte Geschäftsführer der shirtival GmbH dazu, um den kreativen Bereich zu übernehmen. Sie designten einen Online-Shop und setzten beim Vertrieb ihrer Produkte auf soziale Netzwerke.

„Das Geschäft lief gut an, doch dann kam die Pandemie. Festivals, Veranstaltungen und Events wurden abgesagt. Die Teilnehmer hatten deshalb keinen Anlass, unsere Produkte zu kaufen“, sagt Möhrke. Gemeinsam überlegten sie, wie es weitergehen soll. „Statt unsere ursprüngliche Idee weiter zu verfolgen, konzentrierten wir uns auf Abschlusspullover und -shirts, die einen größeren Absatz mit sich bringen“, so der Gründer. Deshalb besuchten sie Schulen in der Region und präsentierten ihr Angebot. Christoph Möhrke sagt: „Wir hatten uns als Ziel gesetzt, 100 Schulen mit Abschlusspullovern und -shirts auszustatten. Das übertrafen wir mit 150. Wir haben das Beste aus der Situation gemacht und die Chance genutzt, weil wir gezwungen waren, uns umzustrukturieren.“ Heute gestalten die Unternehmer mit ihren zehn Mitarbeitenden Designs nach Kundenwünschen und bedrucken Textilien für Kleingruppen, Abschlussklassen und Firmen.

„Wir möchten möglichst alle Schritte begleiten, um sie zu verstehen, sie zu hinterfragen und neu zu denken – von der Bestellung bis zur Auslieferung. Deshalb arbeiten wir mit Firmen aus der Region zusammen. Der kurze Dienstweg erleichtert die Kommunikation und hält die Aufträge flexibel, wenn es kurzfristige Bestellungen oder Änderungen gibt“, so Christoph Möhrke. Die Geschäftsführer haben zudem eine eigene Software entwickeln lassen, um den Vertrieb zu automatisieren. Auch ihr Umzug von Viöl nach Flensburg soll Vorteile bringen. „Uns war es wichtig, in der Nähe einer Universität zu sein. Das bietet langfristig bessere Chancen, neue Mitarbeitende zu gewinnen“, so Möhrke.

Für das kommende Jahr haben sie bereits zahlreiche Pläne. „Wir möchten unser Event ‚shirtival Summer Opening‘ in Arlewatt wiederholen, das wir im Sommer veranstaltet haben, um unser Unternehmen bekannter zu machen. In diesem Jahr haben drei Musikacts und über 2.000 Gäste teilgenommen“, sagt Möhrke. „Daneben möchten wir unsere Zielgruppe ausweiten, indem wir weitere Firmenkunden dazugewinnen. Unsere Devise: An die eigene Idee glauben und dranbleiben.“ ■

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Flensburg, joana.detlefs@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.shirtival.de

Mode einen Schritt weiterdenken

Die Pandemie war für die **SHIRTIVAL GMBH** aus Viöl Fluch und Segen zugleich. Durch den Ausfall von Veranstaltungen entfiel die Grundlage für ihre Ursprungsidee der beschriftbaren Kleidung. Das gab ihnen den Anlass, ihr Konzept umzustrukturieren.

Bei einem Festivalbesuch im Jahr 2018 bemalten die Gründer Christoph Möhrke und Christian Hansen ihre weißen T-Shirts. Damit war die Idee

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG/HYGIENE

QUALITY IS OUR BUSINESS

IFS / BRC / AIB / HACCP / DIN EN ISO 9001 ff /
DIN EN ISO 22000 / FSSC 22000 etc.
Sicher durch jedes Audit im Bereich

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

X HARTMANN!
Kompetenz – nordisch – friesisch – echt
Tel. 0461-31544540 · email: info@hartmann-eu.de
www.hartmann-eu.de

Aus der Komfortzone

Im Rahmen der **DIGITAL CHALLENGE 2022** haben Studierende der Hochschule Flensburg das Unternehmen DF Automotive GmbH auf den Prüfstand gestellt und es mit einem digitalen Gegenkonzept herausgefordert.



Studierende der Hochschule Flensburg im Studiengang Business Management

Für Claus Ruhe Madsen, Wirtschaftsminister und Schirmherr der Digital Challenge, steht fest: Die Ideen von morgen kommen von jungen Menschen. Deshalb bekamen Studierende der Hochschule Flensburg im Zuge der Digital Challenge des Mittelstand-Digital Zentrums Schleswig-Holstein und des Vereins The Bay Areas e. V. die Aufgabe, eine Idee zu entwickeln, die ein traditionelles Geschäftsmodell beeinträchtigt oder gar ersetzt. Ihr Praxisobjekt: die DF Automotive GmbH aus Flensburg.

Die Gründer Felix Lemke und Daniel Jonas begannen 2006, Tuning-Zubehör für Autos über einen Online-Marktplatz zu verkaufen. Heute vertreiben sie ihre Produkte über drei eigene Online-Shops, verfügen über eine individuelle Softwareentwicklung, 3D-Technik, Datenbanken und eine Felgenmontagestraße. Geschäftsführer Daniel Jonas sagt: „Uns ist es wichtig, sich immer wieder selbst auf den Prüfstand zu stellen. Das Konzept der Digital Challenge hat uns direkt zugesagt, da die Studierenden eine neue Sichtweise mitbringen und uns aus unserer Komfortzone herauslocken.“

In einer Arbeitswoche analysierten zwei Studierendengruppen vor Ort die Prozesse und Strukturen im Unternehmen. „Die Studierenden sollten ermitteln, was die Branche im Kern bewegt, um ein Konzept zu erstellen, das das bestehende System angreift“, so Dr. Dirk Müller, Professor für Innovations- und Wachstumsmanagement

an der Hochschule Flensburg. Während sich eine Gruppe mit der Verwendung der Datenmengen beschäftigt hat, konzentrierte sich die zweite Gruppe auf die Nutzererfahrung bei Online-Shops. „Es war beeindruckend festzustellen, dass jedes Geschäftsmodell angreifbar und gefährdet ist“, sagt Marcel Hoppe, der Business Management an der Hochschule Flensburg studiert. Mitstudentin Svenja Wend ergänzt: „Auch persönlich konnten wir viel mitnehmen. Aspekte wie Sozialkompetenz, Zeitmanagement und konstruktive Kritik zu üben, spielten eine große Rolle bei dem Projekt.“

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Flensburg, joana.detlefs@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.my-digital-challenge.com

VERMIETUNG * VERPACHTUNG * VERKAUF

Reinigung mit Annahmestelle auf Sylt in Niebüll mit separatem Wohnhaus

Gewerbefläche ca. 335 m², Wohnfläche ca. 140 m²,
Grundstücksfläche 3.500 m², Bj 2007/ 2014, KP 1.500.000,00 €



Binnenland & Waterkant Immobilien
Rote Pforte 7 | 25813 Husum | husum@buw-immo.de | 04841 77 2 41 41

„Wir wollen es besser machen“

Sollten sie einmal selbst Geschäftsinhaberinnen sein, wollten sie vieles anders angehen. Als Bozena Jäger und Natali Köthe die Bredstedter ambulante Pflege und Seniorenbetreuung **MARA-NF GBR** übernahmen, konnten sie ihre Pläne endlich umsetzen – und wurden dafür mit zwei Unternehmerpreisen belohnt.

Nachdem sie den Entschluss gefasst hatten, sich selbstständig zu machen, suchten die Freundinnen nach einem passenden Pflegeheim in Nordfriesland, das sie übernehmen konnten. „In unseren vorherigen Stationen konnten wir viele Ideen nicht umsetzen, weil wir nicht die Entscheidungsgewalt hatten. Das wollten wir jetzt besser machen, indem wir unsere Ideen verwirklichen“, so Bozena Jäger, die vorher als Einrichtungs- und Pflegedienstleitung in verschiedenen Pflegeheimen tätig war. Schnell sei ihnen aber klar geworden, dass ihr Budget nicht reicht, um ein eigenes Seniorenheim zu kaufen. Ein glücklicher Zufall brachte sie auf die Idee, einen ambulanten Pflegedienst zu übernehmen. Sie besuchten spontan den Tag der offenen Tür der Seniorenbetreuung MaRa in Bredstedt, den ihre Freundin Marina Raddatz führte. Kurze Zeit später bot diese den beiden an, ihr Unternehmen zu übernehmen. „Bozena Jäger hatte bereits Erfahrung in der ambulanten Pflege. Der Standort, die Belegschaft und der Kundenstamm stimmten. Nachdem wir alles durchgerechnet hatten, sagten wir zu“, sagt Natali Köthe. In den drei Monaten der Übergangszeit bereiteten sie mit Marina Raddatz die Nachfolge vor, und im Juli 2019 übernahmen Bozena Jäger und Natali Köthe das Geschäft. Daraus entstand die MARA-NF GbR.

Die Bereiche Seniorenbetreuung und ambulante Pflege brachten die beiden auf Wachstumskurs und stellten weitere Mitarbeitende ein. Zudem haben die Unternehmerinnen in Kooperation mit dem Hospiz vor Ort ein vierköpfiges Palliativteam aufgebaut. Mittlerweile arbeiten rund 50 Angestellte in dem Betrieb. „Der ambulante Bereich war neu für mich. Das war anfangs eine Herausforderung“, so Natalie Köthe. „Aber wir waren uns der Verantwortung bewusst und stellten uns gerne dieser neuen Aufgabe“,

ergänzt Bozena Jäger. Besonders der bürokratische Aufwand sei für die Geschäftsinhaberinnen enorm. „Neue Auflagen fordern uns immer wieder heraus. Deshalb beschäftigen wir sieben Bürokräfte, um dem Verwaltungsaufwand gerecht zu werden. Dabei liegt unsere Hauptaufgabe darin, Menschen zu Hause zu versorgen mit dem Ziel, eine bestmögliche Lebensqualität zu gewährleisten“, sagt Bozena Jäger.

Die Unternehmerinnen möchten ein besonders guter Arbeitgeber sein, indem sie familienfreundliche Rahmenbedingungen schaffen, überdurchschnittlich bezahlen und Weiterbildungen finanzieren. Mit einem Prämien-System fördern sie zudem engagierte Mitarbeitende. „Wir haben keine Probleme, neue Fachkräfte zu finden. Um keinen Personalmangel zu bekommen, stellen wir ein, auch wenn wir für den Moment nicht unbedingt jemanden benötigen – das entlastet unser Team“, erklärt Natali Köthe. Auch als Ausbildungsbetrieb führe das Unternehmen seinen Qualitätsanspruch fort, indem es viel Zeit und Mühe in den eigenen Nachwuchs steckt. „So stellen wir sicher, dass sich die Wertigkeit unseres Unternehmens im Umgang mit den Kunden wiederfindet“, so Bozena Jäger.

Ihr Engagement und ihr Geschäftsmodell haben ihnen bereits zwei Preise eingebracht. Zum einen konnten sie die Jury des IB.SH-Unternehmerinnenpreis überzeugen, die ihnen in der Newcomerinnen-Kategorie den ersten Platz verlieh. Zum anderen hat sie der „KfW Award Gründen“ als Landessieger Schleswig-Holstein ausgezeichnet. ■

Autorin: Anne Boye, IHK-Redaktion Flensburg,
anne.boy@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.mara-nf.de

FOTO: MARA-NF GBR

IMMOBILIEN



Der Erfolg eines guten Immobilien-Profis liegt an der Zuverlässigkeit und Bodenständigkeit

Ich persönlich bin seit 37 Jahren erfolgreich in Norddeutschland sowie auch bundesweit am Immobilienmarkt tätig. Nutzen Sie meine langjährige Erfahrung und mein Netzwerk.

Näheres? Rufen Sie mich an!

LBS Immobilien-Gebietsleitung **Ulrich Delfs**

Geschäftsstelle Husum, Norderstr. 22, 25813 Husum,
☎ 04841-779925 und 0171-7716270



WIR VERMITTELN ZUFRIEDENHEIT

WERT- UND FEUERSCHUTZSCHRÄNKE

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

TRESOR
SEIT 1897
BAUMANN



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtmustern.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesdahl • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de



Bozena Jäger und Natali Köthe, Gründerinnen der MARA-NF GbR

RECHTSANWÄLTE + STEUERBERATER

www.gmh-group.net



GMH Consulting Group

Pi mal Daumen?
Wir rechnen lieber gründlich nach.

Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH
Steuerberater • Wirtschaftsprüfer
Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0

FOTO: MARA.NF

[KONTRAST!]

Entrepreneure GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Lübeck und Hamburg

Vermögensübertragung • Vermögensplanung • Unternehmensnachfolge
Mehr als 25 Jahre Gestaltungsberatung für Unternehmer

Jörg Werner
Vereidigter Buchprüfer, Steuerberater
Zertifizierter Family Officer FVF



(e-mail: j.werner@kontrast-stb.de)
23568 Lübeck, Hafenstrasse 33 • 20148 Hamburg, Tesdorpfstraße 19

Neuer Name, neues Konzept im alten Gemäuer

Der Familienbetrieb Gasthof Leesch tritt als **MY SUITE LEESCH** mit einer neuen Identität auf, um langfristig zukunftsfähig zu bleiben. Statt Festsaal möchten die Betreiber mit exklusiven Hotelsuiten und einem besonderen Service ihre Gäste überzeugen.



Hier sollen schon bald Besucher Genussmomente erleben können.

Vor einem Jahr tanzte die Gesellschaft noch im Festsaal des Gasthofs Leesch. Heute befinden sich an dessen Stelle drei Hotelzimmer und vier große Suiten mit Balkon oder Dachterrasse. Die Gäste des My Suite Leesch – so der neue Name – haben die Möglichkeit, auf dem Zimmer zu frühstücken, ihren Hund mitzunehmen und saisonale Speisen mit regionalen Produkten zu genießen. „Wir möchten unseren Besuchern Genussmomente ermöglichen“, sagt

Thorben Witt-Leesch, Geschäftsführer und Koch. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Kathrin Leesch betreibt er den Familienbetrieb in dritter Generation. „Zusammen haben wir bereits vor der Pandemie entschieden, den Gasthof Leesch umzustrukturieren“, so der Geschäftsführer. Neben den Suiten besteht der Betrieb nun aus dem ursprünglichen Restaurant und einem verkleinerten Saal mit Platz für etwa 40 Personen.

Grund für das neue Konzept sei zum einen die sinkende Nachfrage nach einem Festsaal. „Besonders bei den jüngeren Generationen stellen wir fest, dass Anlässe zu Hause, auf einem Resthof, am Strand oder auf einem Maisfeld gefeiert werden. Sie gestalten die Feiern persönlicher und möchten zudem an Getränkekosten sparen“, sagt Witt-Leesch. Deshalb bieten die Unternehmer auch Catering an. So verköstigten sie etwa im September über 1000 Gäste. Zum anderen ist fehlendes Personal ein weiterer Grund. „Der Mangel an Arbeits- und Nachwuchskräften betrifft alle – auch uns. Die späten Arbeitszeiten, die mit einem Saalbetrieb einhergehen, erleichtern die Suche nicht“, so der gelernte Koch. Aus diesem Grund haben die Mitarbeitenden 30 Urlaubstage, eine Fünf-Tage-Woche und angepasste Arbeitszeiten, die besser zu den Bedürfnissen der Mitarbeitenden passen. „Zudem bilden wir aus und arbeiten eng mit Schulen zusammen. Ein Großteil unserer Mitarbeitenden – dazu zähle auch ich – sind ehemalige Auszubildende. Die Qualität der Ausbildung ist uns wichtig, deshalb lernen sie selbst die grundlegendsten Aufgaben, die zum Beruf gehören. Jeder hat selbst in der Hand, was er daraus macht“, sagt Thorben Witt-Leesch.

Bereits 1958 gründeten Kathrin Leeschs Großeltern den Gasthof. „Damals noch mit einer Tankstelle und einem eigenen Stall. Seitdem hat sich viel verändert“, so der Geschäftsführer. „In den nächsten Jahren möchten wir uns um eine Photovoltaik-Anlage sowie eine E-Ladesäule bemühen. Die aktuelle Zeit zeigt, wie wichtig es ist, sich um die eigene Energieversorgung zu kümmern.“ Zunächst aber freuen beide sich auf den Besuch der ersten Gäste im My Suite Leesch: „Die Zimmer werden aktuell fertig gestellt. Wir hoffen, noch in diesem Jahr die ersten Besucher willkommen heißen zu dürfen.“

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Flensburg, joana.detlefs@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.my-suite-leesch.de

Sprechen Sie Dänisch?

<Erfindung> heißt auf Dänisch <opfindelse>

Dänemark und Deutschland haben eine große Gemeinsamkeit: Beide Länder sind im Bereich Erfindungen und Patentanmeldungen besonders stark. Während im Jahr 2021 Deutschland mit 25.969 Patenten europaweit die meisten angemeldet hat, war Dänemark mit 454 Patentmeldungen pro eine Million Einwohner gemessen an der Bevölkerungszahl ebenfalls ganz oben mit dabei. Nur Schweden und die Schweiz verzeichneten mehr Patentanmeldungen pro Einwohner. Daher wundert es nicht, dass Dänemark auch bei den Erfindungen in den letzten Jahren stark zugelegt hat. Und es müssen nicht immer Innovationen von großen, namhaften Unternehmen sein: Die Coronapandemie hat eine Vielzahl von neuen Erfindungen auf Seiten der dänischen Bürger hervorgebracht. Die Neuheiten, die bei der Erfinderberatungsstelle im Technologischen



Institut in Dänemark vorgestellt wurden, waren so vielversprechend, dass die Anzahl von Verträgen zur Produktion dieser 2020 verdoppelt werden konnte: Im Durchschnitt werden zwölf bis 13 Erfindungen jährlich kommerzialisiert, 2020 waren es hingegen 25.

Insbesondere die Herausforderungen durch die Pandemie haben neue Ideen hervorgebracht: Wie etwa „Arntag“ – eine Vorrichtung, die in Supermärkten an den Kühltruhen installiert werden kann, und die es dem Kunden ermöglicht, die Türen mit dem Unterarm statt mit den Händen zu öffnen und zu schließen; oder „Slice Drop“, ein Gerät, das in Hotels eingesetzt werden kann, um Aufschnitt auf den Teller des Gastes zu platzieren, ohne dass der Aufschnitt berührt werden muss.

Kim Haggren, stellvertretender Geschäftsführer von Dansk Industri, sagt: „Es ist wirklich erfreulich, zu sehen, wie innovativ dänische Unternehmen 2021 gewesen sind – und das trotz der großen Herausforderungen, vor die die Coronakrise die Betriebe gestellt hat.“ Kim Haggren, vicedirektør hos Dansk Industri, siger: „Det er virkelig glædeligt at se, hvor innovative danske virksomheder har været i 2021 på trods af de store udfordringer som coronakrisen har medført for de danske virksomheder.“

Autorin: Nenja Laubach, IHK Flensburg, nenja.laubach@flensburg.ihk.de

VOLVO

Für jeden Moment.



Der Volvo XC40 T5 Recharge Plus Bright.

Lernen Sie unseren kompakten Plug-in Hybrid-SUV kennen. Entwickelt für die Stadt, wurde der Volvo XC40 Recharge darüber hinaus so konzipiert, dass unser Planet weniger belastet wird. Profitieren Sie außerdem vom staatlichen Umweltbonus für Hybridfahrzeuge² – wir stehen gern bei Fragen zur Verfügung.

EINPARKHILFE VO + HI | ALARMANLAGE | SAFETY ASSISTANCE | DRIVER ASSISTANCE + AWARENESS | KEYLESS START UND DRIVE | SENSUS NAVIGATIONSSYSTEM | 9"-TOUCHSCREEN | SMARTPHONE INTEGRATION | SITZ- + LENKRADHEIZUNG | STANDHEIZUNG INKL. TIMER | LED-NEBELSCHEINWERFER | AUT. HECKKLAPPE | SEITEN- UND HECKFENSTER ABGEDUNKELT (AB B-SÄULE) | DAB+ | LADEKABEL TYP 2 | 20" LM FELGEN 5-SPEICHERN SPORT-DESIGN | UVM.

INKL. WARTUNG

€ 444/MONAT¹
NETTO

Lieferung in 2022. Nur solange der Vorrat reicht.

Volvo XC40 T5 Recharge, 132 kW (180 PS) & 60 kW (82 PS), Hubraum 1.477 cm³, Energieverbrauch gewichtet*, kombiniert: 2,2 l/100 km und 15,5 kWh Strom/100 km, CO₂ - Emissionen kombiniert 50 g/km, elektrische Reichweite: kombiniert 45 km (kann unter realen Bedingungen variieren), Werte gem. WLTP-Testzyklus, CO₂-Effizienzklasse A+. *Gewichtete Werte sind Mittelwerte für Kraftstoff- und Stromverbrauch von extern aufladbaren Hybridelektrofahrzeugen bei durchschnittlichem Nutzungsprofil und täglichem Laden der Batterie.

1) Schwedenleasing ist ein Full-Service-Kilometer-Leasing-Produkt der VCFS, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Ein Gewerbekunden-Angebot für einen Volvo XC40 T5 Recharge Plus Bright, 132 + 60 kW (180 + 82 PS), 7-Gang DKG. Mtl. Leasingrate 444,- Euro, Vertragslaufzeit 60 Monate, Laufleistung pro Jahr 10.000 km, Leasing-Sonderzahlung 4.500,- Euro, inkl. mtl. Servicerate für „Wartung“. Angebot zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer, zzgl. Überführungskosten i. H. v. 1.098,- Euro, zzgl. Zulassungskosten, Bonität vorausgesetzt. Gültig bis 31.12.2022. Ausgeschlossen sind spezielle Kundengruppen wie z. B. Taxis, Fahrschulen und Mietwagen. Umfang des Service „Wartung“ gemäß den Regelungen zu Leistungen im Rahmen des Full-Service-Leasings. 2) Der Volvo Hybrid Bonus/Umweltbonus beträgt insgesamt 6.750,- Euro. Der Anschaffungspreis berücksichtigt den Herstelleranteil des Volvo Hybrid Bonus/Umweltbonus i. H. v. 2.250,- Euro. Die Leasing-Sonderzahlung entspricht in ihrer Höhe dem staatlichen Anteil des Umweltbonus i. H. v. 4.500,- Euro, der bei Zulassung im Jahr 2022 und Vorliegen der Fördervoraussetzungen auf Antrag vom Bund ausgezahlt wird. Detaillierte Informationen finden Sie unter www.bafa.de. Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.

B&E GRUPPE

B&E Auto Nova GmbH

Biedenkamp 27 | 21509 Glinde

Telefon: 040/ 711 828 77 | Verkauf.Glinde@be-automobile.de

Die B&E Gruppe. Ihr Volvo Partner in Ahrensburg | Glinde | Kiel | Norderstedt | Schiffdorf-Spaden | be-automobile.de

Wirtschaftsraum südwestliches Schleswig-Holstein

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01

Redaktion:

Text-Bilder, Andrea Schenckenberg-Dürkop,
Krokusweg 16, 23617 Stockelsdorf



FOTO: © SMSPSY - STOCKADOBEE.COM

Innovation als Leitprinzip

Schleswig-Holstein lockt als Wirtschaftsstandort zunehmend Unternehmen an. Energiekrise, Fachkräfte- und Mitarbeitermangel sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Ukraine-Kriegs lassen auch den Norden nicht kalt, dennoch stehen die Zeichen auf Fortschritt. Laut aktueller Studie des Münchener Forschungsinstituts IFO hat es im vierten Quartal 2022 sogar Rheinland-Pfalz, Hamburg und Bremen überholt. Insbe-

sondere der südwestliche Wirtschaftsraum gewinnt zunehmend an Stärke. Die Kreise Pinneberg, Steinburg und Dithmarschen gehören zur dynamisch wachsenden Metropolregion Hamburg. Dabei verfügen vor allem Pinneberg und Steinburg, aber auch Dithmarschen über eine starke und vielfältige Wirtschafts- und Unternehmensstruktur mit Schwerpunkt im verarbeitenden Gewerbe. Auch der Wirtschaftsraum Brunsbüttel punktet. Die Häfen an Elbe und Nord-Ostseekanal sind beliebte Umschlagplätze, zudem ist er einer der bedeutsamsten Standorte Norddeutschland für die Bereiche Energie, Chemie, Produktion und Logistik. Die Kreise Nordfriesland und Dithmarschen sind in den Bereichen maritime Wirtschaft und Tourismus gut aufgestellt. Zudem sind sie als Standorte prädestiniert für On- und Offshore Windenergie sowie deren Sekundärtechnologien. In Zeiten der Energiekrise und des Energiewandels sind lokal erzeugte erneuerbare Energien wichtige Kriterien für die Standortentscheidung bei energieintensiven Unternehmen – auch für das schwedische Unternehmen Northvolt. Es fasste den Kreis Dithmarschen als Produktionsstätte von Batteriezellen für Elektroautos ins Auge. Die Verhandlungen laufen.

Gute Gründe für den Südwesten

Die Region liefert viele gute Gründe für Unternehmen, zum Leben und zum Arbeiten. Es lebt sich einfach grüner und günstiger als in der nahen Großstadt. Die Steuersätze und Mieten sind niedriger als in Hamburg. Weitere Pluspunkte sammelt die Region durch Natur- und Erlebnisräume sowie zahlreiche Bildungsmöglichkeiten. Vor allem der Kreis Pinneberg profitiert von den Standortvorteilen. Er gehört zu den wirtschaftlich stärksten in Norddeutschland und zu den beliebtesten. Mit fast sechs Millionen Einwohnern ist der Kreis eine der am dichtesten besiedelten Regionen in Schleswig-Holstein. Viele Wege sind kurz: mal eben ans Wasser oder ins Grüne? Kein Problem! Eintauchen ins urbane Leben? Die Hamburger City, Elmshorn oder Pinneberg sind schnell erreicht. Dank des guten Anschlusses an den Hamburger Verkehrsverbund HVV steht ein riesiges Angebot an Freizeit-, Kultur- und Ausgelmöglichkeiten vor der Tür. Auch Pendler schätzen die gute Erreichbarkeit – sich im Berufsverkehr aus der Großstadt antizyklisch zu bewegen spart (Lebens-)Zeit.

**„Gut, wenn sie
besser ankommen**

Website Content | Blogpost
Slogan | Werbekampagnen
Zeitschriften | Flyer | PR
Textbegleitung | Redigieren
Beratung | Konzeption ...

TEXTBILDER

Andrea Schenckenberg-Dürkop

Text-Bilder | 0451492006 | andrea@text-bilder.de

Echte Standortperspektiven

Die mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur der Metropolregion Hamburg bietet ideale Bedingungen für Unternehmen. Die einzigartige Lage zwischen den Meeren und mitten in Europa verbindet Nord-, Osteuropa und das Baltikum. Die Verkehrsanbindung über die Autobahnen A1 und A23 lassen die Wirtschaft im Kreis Pinneberg in alle Himmelsrichtungen fließen. Gleichzeitig stehen mit der Logistik der Großstadt inklusive Flughafen, Hafen oder ICE-Bahnhöfe die Wege für den Welthandel offen. Viele der hier ansässigen Unternehmen sind familien- und eigentümergeführt und in die Region tief verwurzelt. Zahlreiche Start-ups nutzen die Nähe Hamburgs, um sich erfolgreich zu etablieren. Hidden Champions bauen von hier aus ihre Polposition in Nischenmärkten aus.

Entstanden ist eine Vielfalt aus Logistik- und Maschinenbauunternehmen, Energieversorgern, Dienstleistern wie Ingenieurbüros oder Werbeagenturen, Forschungseinrichtungen, Gesundheitswirtschaft, Ernährungsindustrie, maritimer Wirtschaft, Einzelhandel, KFZ- und Baugewerbe. Dieser Mix an kleinen und mittleren Unternehmen scheint der Garant für Stabilität und zugleich Flexibilität und Innovation zu sein. Die Bevölkerungsdichte im Kreis Pinneberg sorgt bei vielen Unternehmen für eine große Absatzbasis. Das Gros der ansässigen Menschen ist wohlhabend. Die Kaufkraft pro Kopf liegt höher als in Hamburg und gehört zu den höchsten in Norddeutschland.

Und mit dem hohen Anteil an Akademikern ist ein exzellenter Pool an hoch qualifizierten Mitarbeitenden gegeben. Weitere Fachkräfte versprechen die Nordakademie und die Fachhochschule. Beides sind ausgezeichnete, sehr praxisorientierte Fachhochschulen mit dualen

Studiengängen, ausgeprägten Unternehmenskooperationen, wirtschaftsorientierten Forschungsprojekten und Abschlussarbeiten.

Weiteren Aufschwung durch Innovation

Der Wirtschaftsraum südwestliches Schleswig-Holstein weist eine leistungsfähige Wirtschaftsstruktur auf. Dennoch gibt es immer wieder Themen, bei denen Unternehmen Unterstützung für ihre Vorhaben suchen. Diese finden sie bei regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften in Schleswig-Holstein. Eine davon ist die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH (WEP) als Entwickler von Gewerbegrundstücken, Begleiter von Unternehmen bei der Suche nach einem geeigneten Gewerbegrundstück und Förderer von Existenzgründungen. Unlängst hat die WEP gemeinsam mit einem Expertenbüro die bestmögliche Lösung für das geplante Gründungs- und Technologiezentrum erarbeitet. Die Wahl traf auf den Kreis Pinneberg. Die Eröffnung des Zentrums ist für 2026 geplant.

Die Weichen werden auch im Bereich Tourismus auf Zukunft gestellt. Die Kreise Pinneberg und Steinburg sowie der Holstein Tourismus e. V. als zentrale Tourismusmarketingorganisation entwickeln ein zukunftsfähiges Konzept. Nachhaltig und regional verankerter Tourismus kann zum Aushängeschild der Region werden. Das weiß auch die WEP. Sie unterstützt das Konzept. Das Leitprinzip Innovation scheint rundum vielversprechend zu sein: Digitalisierung, erneuerbare Energien und nachhaltiger Tourismus können für das südwestliche Schleswig-Holstein zum positiven Wirtschaftsklima werden, das weitere Unternehmen anzieht.

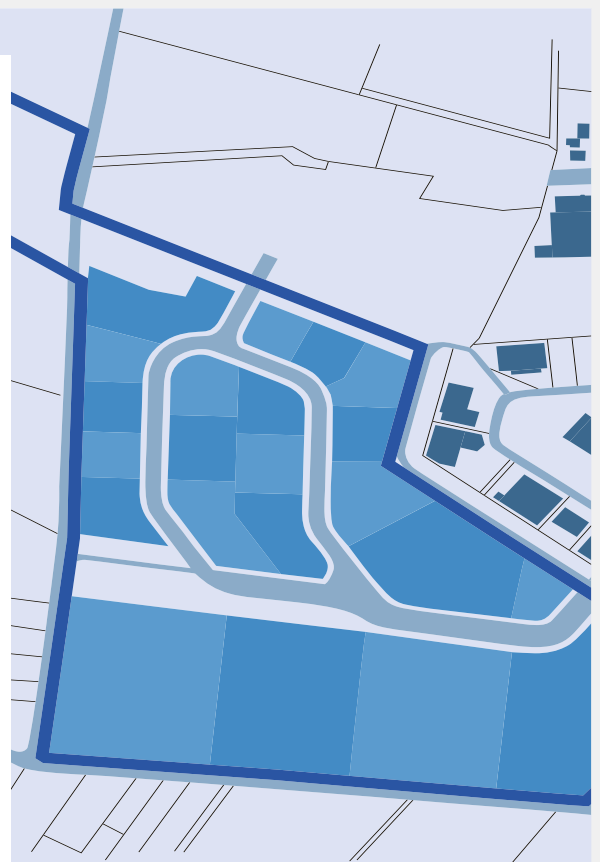
EQ Businesspark

Emissionsarm. Klimafreundlich. Quickborn.

Gute Geschäfte. Für klimafreundliche Unternehmen.

Sichern Sie sich jetzt Ihr Gewerbe-
grundstück in Quickborn. Nachhaltig
bauen und CO₂-Bilanz reduzieren.

Ein gemeinsames Projekt der Stadt Quickborn und der WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH



eq-businesspark.de

Neu auf dem Arbeitsmarkt

Der Krieg mit Russland hat viele **UKRAINERINNEN UND UKRAINER** dazu veranlasst, ein neues Leben in einem fremden Land zu beginnen. Eine Geflüchtete, ein Unternehmer und die Bundesagentur für Arbeit berichten, wie Integration im Unternehmen gelingen kann.

VON JOANA DETLEFS

Mit dem Morgen des 24. Februar 2022 begann der andauernde Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Noch am selben Tag verlässt Anna Paramonova mit ihrem Partner ihr Heimatland. „Bereits in den Wochen zuvor entschieden wir, aus der Ukraine zu flüchten, sollte der Ernstfall eintreten“, sagt die 24-Jährige. Ihre Flucht führte sie zunächst nach Bukarest. „Der Ort war unwichtig. Wir wollten nur raus.“

In Rumänien angekommen, suchte sie nach einer passenden Arbeit im UX-/UI-Design (ein Bereich des Webdesigns zum Optimieren der Nutzererfahrung). „Die Anzahl der Jobs in dem Bereich war dort sehr gering, weshalb ich als Freelancerin arbeitete.“ Für Paramonova war klar, dass sie nicht langfristig in Bukarest leben möchte. „Neben der schwierigen beruflichen Perspektive fand ich kaum Anschluss. Ich fasste den

Entschluss, nach Deutschland zu gehen, weil es hier bessere Arbeitsmöglichkeiten gibt und ich einen kleinen Teil der Sprache und Kultur durch den Unterricht in der Schule kannte“, so die gebürtige Ukrainerin. Sie schrieb mehr als 40 Bewerbungen an Firmen aus ganz Deutschland. Eine Zusage erhielt sie von der visuell-verstehen GmbH in Flensburg. Das Unternehmen und die Stadt überzeugten sie. „Meine Kollegen hießen mich direkt willkommen. Sie sind alle sehr hilfsbereit und offen“, sagt Paramonova. Hürden gab es keine: „Es war überraschend, wie einfach es ist, hier arbeiten zu dürfen. Die Formalien wie etwa Visa, Krankenversicherung oder Bankkonto waren schnell geregelt.“ Auch die Kommunikation funktioniert. „Die meisten Menschen sprechen sehr gut Englisch. Ich habe nur wenige kennengelernt, die Schwierigkeiten haben.“ Heute ist sie froh, den mutigen Schritt gewagt zu haben. „Ich bin sehr dankbar

*Sören Riechmann,
Geschäftsführer
der visuell-
verstehen GmbH*





Anna Paramonova ist aus der Ukraine nach Flensburg geflüchtet.

für die Chance. Alle geben sich sehr viel Mühe, damit ich mich wohlfühle“, sagt Paramonova.

Mehr als 6.000 Ukrainerinnen und Ukrainer sind aktuell in Schleswig-Holstein arbeitslos gemeldet. „Wir erleben in den Jobcentern nicht nur, dass zahlreiche Geflüchtete aus der Ukraine eine Beschäftigung aufnehmen möchten, auch die hiesigen Unternehmen sind bereit, sie einzustellen. Nun liegt es an uns, gemeinsam eine Perspektive für sie und die Betriebe zu schaffen“, sagt Markus Biercher, Chef der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit.

Rechtlich seien zwar alle Voraussetzungen für eine Arbeitsaufnahme geschaffen, doch die größte Herausforderung sehe er im Spracherwerb. „Die Sprache ist der entscheidende Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe. Sie ist auch zentral, wenn sich Geflüchtete um Stellen bewerben möchten, die ihren Qualifikationen entsprechen. Wir arbeiten daher eng mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zusammen.“ 2.800 Geflüchtete besuchen aktuell Sprach- und Integrationskurse. 400 weitere Schutzsuchende sind laut Biercher bereits in Betrieben beschäftigt. „Dort arbeiten sie in Bereichen, für die gute Sprachkenntnisse nicht zwingend notwendig sind. Das betrifft vorwiegend das Bau- und Gastgewerbe.“ Integration ist für ihn aber nicht einseitig zu meistern. Biercher: „Damit sie glückt, ist eine betriebliche Fürsorgekultur notwendig, die sensibel für die oft bedrückenden Erlebnisse der Geflüchteten und ihre alles andere als einfache aktuelle Situation ist.“ Hierzu gehöre auch, dass Führungskräfte Inklusion im Unternehmen vorlebten. „Zahlreiche Ukrainerinnen und Ukrainer werden nicht nur langfristig in Deutsch-

”

Ich hoffe, dass auch andere Unternehmen diese Chance nutzen, um in dieser Krise gemeinschaftlich zu helfen.

Sören Riechmann,
Geschäftsführer der
visuellverstehen
GmbH

land bleiben, sie können perspektivisch auch einen wichtigen Beitrag zur Arbeits- und Fachkräftesicherung leisten. Damit dies gelingt, sind allerdings nicht nur die Betriebe, sondern alle Arbeitsmarktpartner gefordert.“

Wie es in der Praxis auf unternehmerischer Seite funktioniert, zeigt die visuellverstehen GmbH. „Seit unserer Gründung vor zehn Jahren arbeiten wir daran, ein offenes und diverses Team aufzustellen“, sagt Geschäftsführer Sören Riechmann. Er möchte für seine 30 Mitarbeitenden Arbeitsplätze schaffen, an denen sich alle wohlfühlen. „Es ist nur fair, wenn für jeden Raum und Zeit vorhanden ist, um die Probleme zu teilen. Die Kommunikation ist der Schlüssel“, so der Geschäftsführer. Deshalb setzt das Unternehmen etwa auf inklusive Sprache im Büro und lässt Stellenausschreibungen von unterschiedlichen Personen begutachten und – sofern sinnvoll – übersetzen. Zudem wurde das Weihnachtsfest in Winterfest umbenannt, um alle Kulturen und Religionen einzubeziehen. „Um die besten Ergebnisse zu erzielen, müssen alle Mitarbeitenden mitgenommen werden. Das klappt nur, wenn wir bei uns in der Führungsebene beginnen und es vorleben“, sagt Riechmann.

Er ist froh, Anna Paramonova in seinem Unternehmen eingestellt zu haben: „Sie bereichert unser Team ungemein und wir sind froh, dass wir einen kleinen Teil dazu beitragen konnten, ihr eine bessere Perspektive in Deutschland zu schaffen. Ich hoffe, dass auch andere Unternehmen diese Chance nutzen, um in dieser Krise gemeinschaftlich zu helfen.“ ■

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein,
joana.detlefs@flensburg.ihk.de

„Lasst die Mittelständler nicht hängen!“

Die Laune ist im Keller: Dass es der Wirtschaft schlecht geht, beweist nicht nur der aktuelle IHK-Klimaindex in Schleswig-Holstein. Zwei Unternehmen berichten, wie sie mit **ENERGIEKRISE UND KAUF LAUNE** umgehen.



Marten Freund vor dem Lebensmittelmarkt Schlemmer-Markt Freund in Kiel

Er gehört zu den beliebtesten Anlaufstellen in der Holtenauer Straße in Kiel: Schlemmer-Markt Freund ist der Lebensmittelmarkt für Feinschmecker, geführt von dem Ehepaar Marten und Imke Freund. Zwischen Spitzenweinen, Feinkost und Confiserie überzeugen die Inhaber der Schlemmer-Markt Freund Lebensmittelmärkte GmbH ihre Kundschaft seit 1987. „Aktuell bemerken wir, dass die Leute nicht akut weniger kaufen, aber sie kaufen vermehrt Artikel aus dem Angebot oder vergleichen Produkte und nehmen dann die kostengünstige Variante“, sagt Marten Freund.

Sparmaßnahmen laufen deshalb bereits an. „Unsere Außenwerbung brennt morgens und abends nicht mehr“, sagt Imke Freund. „Auch beurteilen wir, welche Kühlprodukte zusammengestellt werden

können, um auch hier den einen oder anderen Kühl- und Gefrierschrank abzuschalten.“ Einzelnes Markeneis bekomme nicht mehr seinen eigenen Gefrierschrank, sondern komme in den Verbundgefrierschrank. Um die allgemeine Lage besser abschätzen zu können, wünscht sich das Unternehmerpaar Planungssicherheit aus der Politik. Marten Freund betont: „Ich habe das Gefühl, die Politik weiß noch nicht ganz genau, wo die Reise hingeht. Das schürt aber bei uns Händlern Unruhe, Unsicherheit und Angst. Die Gaspreisbremse kommt viel zu spät!“ Zudem wäre eine einheitliche Regelung für die Lebensmittelhändler im Norden wünschenswert, wie mit den Folgen der Energiekrise umgegangen werde – auch im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit.

In Elmshorn stehen Lisbeth Andersen und Anke Brunßen mit ihrer Boutique Not naked by lisan mit Mode, Wohnaccessoires und ayurvedischen Produkten aus Dänemark für einen Mix aus Wohlfühlen, Freude und entspanntem Shopping. „Geschäftlich bemerken wir die Preiserhöhungen noch nicht so stark, aber privat müssen wir mittlerweile das Doppelte zahlen“, berichtet Brunßen.

Das Kaufverhalten der Kundschaft habe sich bereits spürbar verändert. „Alle versuchen zu sparen. Seit Beginn der Energiekrise haben wir fast keine Laufkundschaft mehr, sondern nur Leute, die gezielt bei uns shoppen gehen – dafür kaufen sie aber gleich mehrere Artikel. Wir haben also keine Einbußen, aber trotzdem weniger Lauf“, erklärt Andersen. Um selbst zu sparen, halten sich die Unternehmerinnen an die vorgegebene Schließung der Türen und schalten ihre Lichter von 22 bis 6 Uhr aus. Auch das Lager werde nicht mehr beleuchtet. Trotzdem fühlen sich Brunßen und Andersen von der Politik im Stich gelassen. „Wir Selbstständigen müssen Stand jetzt mit einer etwa siebenfachen Erhöhung der Preise rechnen und uns hilft keiner damit. Was wir brauchen, ist eine Soforthilfe – keine Gaspreisbremse ab März, sondern eine Gaspreisbremse ab jetzt“, sagt Andersen. Ihre Partnerin findet ebenfalls klare Worte: „Meine Befürchtung ist, dass vielen kleinen Geschäften durch die Preise das Genick gebrochen wird. Daher, liebe Politik: Lasst die kleinen Mittelständler nicht hängen!“ ■

Autorin: Kim Laura Salewski, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, kim.salewski@kiel.ihk.de

Versorgung unter Kontrolle

Verschlechtert sich die Versorgungslage mit Energie in Schleswig-Holstein, soll der neue interministerielle Stab gegensteuern: Das Land hat den Leitungsstab zur Bewältigung einer **GASMANGELAGE** ins Leben gerufen. Er soll Betrieben und der Bevölkerung helfen.

Wir bereiten uns auf eventuelle Versorgungsengpässe vor und überlassen das nicht dem Zufall“, sagt Energieminister Tobias Goldschmidt zur Einsetzung des Interministeriellen Leitungsstabs zur Bewältigung einer Gasmangellage (IMLS). Unter Leitung von Energiestaatssekretär Joschka Knuth nimmt der IMLS seit September 2022 wöchentlich eine Lagebewertung der Gasversorgung in Schleswig-Holstein vor. Die Kernaufgabe des IMLS besteht darin, im Falle einer Verschlechterung der Versorgungslage entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Sollte im Land also Gasmangel herrschen, ist der IMLS dafür verantwortlich, Maßnahmen aller Ressorts der Landesverwaltung zu koordinieren und Maßnahmen zu ergreifen, um die Krise zu bewältigen.

Goldschmidt: „Putin führt Krieg in Europa und die Erdgasversorgung ist für ihn ein Mittel der Auseinandersetzung. Schleswig-Holstein bereitet sich mit der Einrichtung der Stabsorganisation auf eine eventuelle Zuspitzung der Versorgungslage vor.“ Zwar hätten sich die Aussichten für den Winter durch die hohen Speicherstände, erste Einspareffekte und die Fortschritte beim Bau des Flüssiggas-terminals in Brunsbüttel erheblich verbessert.

„Wenn alle weiter Gas einsparen, wo sie nur können, stehen die Chancen gut, dass wir ohne Versorgungslücken durch den Winter kommen. Sollte der Ernstfall dennoch eintreten, werden wir umgehend handlungsfähig sein“, so Goldschmidt. Der Minister betonte, dass die Einrichtung des IMLS im September nicht als Zeichen einer Lageverschärfung zu sehen

sei: „Die Einrichtung wurde von der Landesregierung bereits im Juli 2022 angekündigt und war lange geplant. Durch den frühen Arbeitsbeginn des Stabs können sich die Mitglieder gut aufeinander abstimmen“, so Goldschmidt.

Seit dem Start tagte der IMLS in Form eines Teilstabs. Dieser besteht neben Stabsleiter Knuth aus Vertreterinnen und Vertretern mehrerer Ministerien. Verschärft sich die Lage im Land, würde der Teilstab zu einem Vollstab und somit um weitere Mitarbeitende ergänzt werden. Unter anderem würden dann auch Kräfte aus den Bereichen Bundeswehr und Bundespolizei hinzukommen. Sollte es die Lage erfordern, würde der Tagungsrythmus angepasst werden und der Stab käme in kürzeren Abständen zusammen.

„Wir setzen hier Strukturen ein, die es uns erlauben, flexibel zu agieren. Und das ist genau das, was die aktuelle Lage erfordert“, so Knuth. Die Politik setze alle Hebel in Bewegung, um das Land gut durch den Winter zu steuern. red ■

ZUKUNFTSSZENARIEN

Vision Green Society

Wie sähe Schleswig-Holstein aus, wenn die Umweltbewegung Mainstream wäre? Die Gesellschaft für Energie- und Klimaschutz Schleswig-Holstein (EKSH) hat mit einem Expertengremium Zukunftsszenarien entworfen. Die Vision einer Green Society – Gesellschaft und Landwirtschaft Hand in Hand – spielt dabei durch, wie eine gesamtgesellschaftliche Ausrichtung nach Maximen der Umweltbewegung zu einer Transformation von Förderstrukturen, Wertschöpfungsketten, Konsumverhalten und Bodenbewirtschaftung führen könnte. Die Green Society entwickelt mit der Landwirtschaft Lösungen, um Ressourcen zu schonen, die Produktion hocheffizient und eine klimafreundliche Nutzung wirtschaftlich attraktiv zu machen. In dieser Vision ist die Umweltbewegung angesichts von Extremwetterereignissen breiter Konsens und hat auch die machtpolitische Oberhand gewonnen. Europäische Förderstrukturen vergüten nach grundlegenden Reformen nur noch Klima- und Gemeinwohllösungen und werden so zu wirksamen Steuerungsinstrumenten hin zu optimaler Flächennutzung, CO₂-Bindung und klimafreundlichen Wertschöpfungsketten in der Landwirtschaft. Diese werden durch ein verändertes Konsumverhalten weiter attraktiv: Die Nachfrage nach Fleisch sinkt, dafür sind regionale Biolebensmittel, pflanzliche Proteine und alternative Baustoffe aus Paludikulturen umso gefragter. Lebensmittelverschwendung wird gesetzlich bekämpft – unterstützt durch künstliche Intelligenz, regionale Lieferketten und Direktvermarktung. Die Entwicklung solcher Zukunftsszenarien ist ein wirksames Instrument der Politikberatung, um Trends frühzeitig aufzuspüren und Impulse für einen Wandel zu geben. Die zugespitzte Darstellung zielt darauf ab, die Zukunft als gestaltbar zu begreifen. red ■



DER DATENSCHUTZBEAUFTRAGTE
Berater, Dozent und Auditor für Datenschutzlösungen

1997-2022
25
JAHRE

Sicherheit durch eines der ältesten
Datenschutzunternehmen in Deutschland.

**Ihr professioneller Ansprechpartner
in Fragen Datenschutz und IT-Sicherheit**

Ebbersmeyer Consulting GmbH
Blessenberg 18 23701 Eutin

04521-8301410
www.EBBERSMEYER.de

Arbeiten, wo andere Urlaub machen

Angehende Hotelfachkräfte und Köchinnen arbeiten im Hotel, Restaurant und Café **SEETERRASSEN LABOE** bei Kiel direkt am Meer – und profitieren von einem breit aufgestellten Team. Zwei Azubis berichten von ihrem Arbeitsalltag.

Im Familienunternehmen, das zwei Schwestern in dritter Generation führen, machen Sunna Gündel und Diana Kosianenko ihre Ausbildung im zweiten und dritten Lehrjahr. Die angehenden Hotelfachfrauen tauchen tief in die Bereiche Rezeption, Büroarbeit sowie Etagen- und Zimmerbetreuung ein. Im Restaurant stehen Service und Küche auf dem Programm. Je nach persönlichen Wünschen können die beiden ihre Schwerpunkte setzen. „Wir leben in unserem Team aus 20 festangestellten Mitarbeitenden und 15 Aushilfen flache Hierarchien und bündeln sehr viel Erfahrung, die wir an die Auszubildenden weitergeben wollen“, sagt Christine Gerdts aus der Geschäftsführung. „Gleichzeitig entstehen in so einem offenen Team viele Ideen, um unseren Gästen immer wieder etwas Neues zu bieten.“ Da das Haus im Dezember und Januar geschlossen sei, könne man in diesem Zeitraum viele Tätigkeiten – etwa im Büro – vermitteln, aber auch Praktika in anderen Betrieben ermöglichen, so Gerdts. „Unsere Auszubildenden waren schon in anderen Restaurants oder bei unserem Steuerberater, um die betriebsübergreifenden Abläufe kennenzulernen.“

Viel ist möglich in den Seeterrassen: ein Festeinstieg in Voll- oder Teilzeit, aber auch ein Einsatz im Service, an der Rezeption oder im Büro. „Wir wünschen uns, dass unsere Azubis sich darauf freuen, mit Gästen zu arbeiten“, sagt Gerdts über die Voraussetzungen, die angehende Fachkräfte mitbringen sollten. Die Ausbildungsplätze zu besetzen ist aktuell jedoch schwierig, sodass die Seeterrassen dieses Jahr keine Auszubildenden im ersten Lehrjahr haben – obwohl es ein abwechslungsreicher Beruf ist.“

Sunna Gündel möchte nach der Ausbildung Betriebswirtschaftslehre oder Marketing studieren. Bis zur Restaurantleitung könnte es dagegen Diana Kosianenko bringen, die nach ihrer Ausbildung gern in der Gastronomie bleiben und in einem Hotelrestaurant wie den Seeterrassen arbeiten möchte. Christine Gerdts betont: „Vor einigen Jahren hat bei uns ein Generationenwechsel stattgefunden, sodass wir uns über Nachwuchs auch für Leitungspositionen freuen – natürlich gern aus eigener Ausbildung.“

Autorin: Julia Romanowski, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, julia.romanowski@kiel.ihk.de
Mehr unter: www.seeterrassen-laboe.de



Diana Kosianenko ist Auszubildende in Laboe und genießt ihre vielseitige Arbeit im Service.

ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ



FKC CONSULT 4
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter mit
Arbeitsschutz von FKC



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

- ✔ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✔ Gefährdungsbeurteilungen / Belastungsanalysen
- ✔ Betrieblicher Brandschutz / Brandschutzbeauftragte
- ✔ Baustellenkoordination - SiGeKo
- ✔ Betriebliches Gesundheitsmanagement
- ✔ Unterweisungen und Schulungen im Arbeitsschutz

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Ihre Strompreisbremse: Die pm-energy Photovoltaikanlage.

Bisher pendeln die Strompreise zwischen 20 und 30ct je kWh inclusive aller Umlagen. Der bisherige Arbeitspreis hatte daran oft nur einen Anteil von ca. 5ct je kWh. Künftig – bereits ab 2023 – werden Strompreise um 35 bis 50 Cent je kWh erwartet oder sind bereits angekündigt. Mit Ihrer eigenen PV-Anlage verringern Sie diese Abhängigkeit von den hohen Stromkosten deutlich.

Neue Energie für Ihr Gewerbe

In Deutschland ist die Energiewende in vollem Gange. Die steigenden Strompreise und weitere Unwägbarkeiten in den momentan schwierigen Zeiten lassen die eigene Abhängigkeit vom Strommarkt deutlich werden und drängen zum Handeln. Mit Ihrer eigenen PV-Anlage machen Sie sich unabhängiger und senken die Kosten vom ersten Tag des Anlagen-Betriebs an. Und das mindestens 25 Jahre lang. Ganz „nebenbei“ tragen Sie mit Ihrem nachhaltigen und klimaschonenden Handeln zur laufenden Energiewende bei. Auch der Einsatz von Solarstromspeichern wird auf Grund der steigenden Strompreise immer attraktiver.

Geschenkte Energie

Für annähernd alle Unternehmen bietet es sich an, bisher ungenutzte Dachflächen mit einer Solaranlage zu bestücken und die kostenlose Energie der Sonne zu nutzen. Auch in Sachen Statik hat sich viel getan. Die heutigen aerodynamisch optimierten Systeme erfordern weitaus weniger Traglastreserve als noch vor einigen Jahren. Lassen

Sie sich von den Experten der Firma pm-energy GmbH beraten, wie auch Sie unabhängiger und autarker von den Strompreisen werden können.

Die Solarexperten – alles aus einer Hand

Regional verankert im Herzen Schleswig-Holsteins und mit bald 20 Jahren Erfahrung bietet Ihnen pm-energy GmbH einen Vollservice mit der gesamten Errichtung aus einer Hand. Von der standortspezifischen Beratung und Planung mit dem Ergebnis einer optimal auf Ihren Tages- und Nachtverbrauch abgestimmten PV-Anlage über die technische Umsetzung mit erfahrenen Monteuren und Elektrikern und die gesamte Antragstellung bei dem Netzbetreiber bis hin zu der Inbetriebnahme der PV-Anlage regelt pm-energy GmbH nahezu alle Schritte für Sie. Im Zusammenhang mit einer PV-Anlage beraten die Experten Sie ebenfalls zu perfekt abgestimmten Speichern und Ladesäulen für E-Autos und installieren diese zusammen mit der PV-Anlage.

Infos und Kontakt:

pm-energy GmbH
Dorfstraße 2 a
24241 Reesdorf
Tel.: 04322 / 889010
E-Mail: info@pm-energy.de
www.pv-gewerbestrom.de



Machen Sie sich unabhängiger,
**wandeln Sie Stromkosten
in finanzielle Erträge um!**

Wir sind Solar.
Erfahrung seit über 19 Jahren.



pm-energy
Die Solarexperten.

pm-energy GmbH | www.pm-energy.de
Dorfstraße 2a, 24241 Reesdorf, 04322 88 90 10

Auf dem Weg zur Abteilungsleiterin

Nachdem sie die Ausbildung zur Verkäuferin erfolgreich als Prüfungsbeste abgeschlossen hat, wird Angelina-Marie Schorn vom **SCANDINAVIAN PARK** in Handewitt die zweite Stufe zur Kauffrau im Einzelhandel absolvieren. Das Ziel der Auszubildenden: Abteilungsleiterin werden.

Der Anfang ihrer Ausbildung war für Angelina-Marie Schorn schwierig. Im August 2020 begann sie diese in einem anderen Betrieb. Dort fühlte sich die 25-Jährige aber nicht wohl. „Einer meiner Lehrer kam auf mich zu, weil er merkte, dass es nicht passt“, sagt die Auszubildende. Noch am selben Tag vermittelte er sie an Sven Johannsen, Marktleiter und Ausbilder des Scandinavian Parks in Handewitt. Schon nach dem ersten Gespräch war es klar: Die Chemie stimmt. Mit der Unterstützung von Johann-



sen hat sie nun die Ausbildung zur Verkäuferin als Prüfungsbeste abgeschlossen. Der nächste Schritt ist die verkürzte Ausbildung als Kauffrau im Einzelhandel, um im Unternehmen ihre zukünftige Position als Abteilungsleiterin einzunehmen. Johannsen sagt: „Frau Schorn überzeugt mit ihren Ideen und ihrem Engagement. Sie ist bereit, Verantwortung zu übernehmen.“

ANZEIGE

Verbrenner, Elektro, einzelner Pkw oder Flotte: Itzehoer bietet top Kfz-Tarife

Itzehoer – Die Itzehoer Versicherungen sind der Rundum-Versicherer im Norden. Von der Vorsorge- und Lebensversicherung über Haftpflicht bis hin zum Schutz der eigenen vier Wände. „Unser Ehrgeiz ist es, Ihnen die bestmögliche Leistung zum bestmöglichen Preis anzubieten“, sagt Pressesprecher Thiess Johannssen.

Die Itzehoer zählt zu den 100 größten Arbeitgebern im Land und mit über 300 Vertrauensleuten im Norden und noch mehr Vertriebspartnern in ganz Deutschland zu den 20 größten Kfz-Versicherern deutschlandweit. Mit den nachhaltigen Mehrwerten im Kfz-Schutz führt das „Euro-Magazin“ die Itzehoer sogar unter den Top 6. Das zeigt: Die Itzehoer ist eine feste Größe im Land und auf dem Markt.

Stichwort Nachhaltigkeit: Die Vertrauensleute bieten ihren Kundinnen und Kunden den Kfz-Schutz mit grünen Qualitäten an. Wird der Vertrag mit der entsprechenden Option



abgeschlossen, pflanzt bessergrün, Partner der Itzehoer, einen Baum, und die Itzehoer schichtet die Höhe des Jahresbeitrags ins nachhaltige, ESG-konforme Portfolio um. Mit den kürzlich aktualisierten Kfz-Tarifen hat die Itzehoer das Thema Elektromobilität übrigens noch stärker in den Fokus gestellt.

Bei vielen Unternehmen spielt der Flottenschutz eine wichtige Rolle. Sogar Selbstständige können vom knackigen Angebot profitieren.

Statt jedes Fahrzeug einzeln wird der Fuhrpark komplett versichert. Und da reicht es schon, wenn er aus zwei Fahrzeugen besteht. Für diesen Fall gibt es den Kleinflotten-Tarif. Der ist überaus einfach und praktisch, denn auch private Motorfahrzeuge des Firmeninhabers oder der Firmeninhaberin können mitversichert werden. Dazu zählen auch Fahrzeuge der Geschäftsführung sowie der Ehe- oder Lebenspartnerin beziehungsweise des Ehe- oder Lebenspartners. Kilometerleistung und Fahrerkreis sind nicht beschränkt.

Ob Verbrenner, Elektrofahrzeuge oder beide innerhalb der Kleinflotte versichert werden, spielt bei der Itzehoer übrigens keine Rolle – es gelten dieselben Konditionen. Auch wenn der finanzielle Aufwand für den Versicherer im Schadenfall wesentlich höher ist.

Informationen zum Kleinflotten-Tarif und den anderen Produkten der Itzehoer gibt es online auf itzehoer.de sowie bei den Vertrauensleuten.



Angelina-Marie Schorn

Über die Übernahme nach der Ausbildung freut sich die frischgebackene Verkäuferin. Ihr gefallen die Größe und Vielfalt sowie die Weiterbildungsmöglichkeiten des Unternehmens. „Auf etwa 2.500 Quadratmetern bieten wir vorwiegend dänische und deutsche Spezialitäten und Produkte an. Die Hälfte unserer Kunden kommt aus Dänemark, 30 Prozent aus Deutschland und der

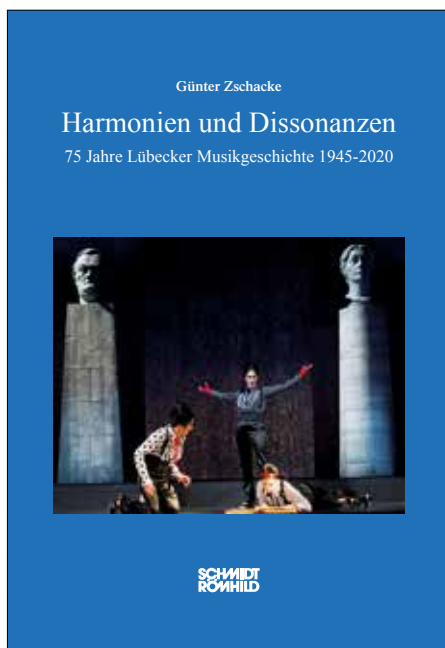
Rest aus Norwegen sowie Schweden“, so der Marktleiter. Fremdsprachen gehören deshalb zum Arbeitsalltag der Mitarbeitenden dazu. „Die Kollegen sind sprachlich breit aufgestellt. Sie sprechen Dänisch, Schwedisch, Englisch, Russisch, Rumänisch oder Estnisch. Kunden können das an den Flaggen auf den Namensschildern erkennen“, sagt er. Angelina-Marie Schorn ist mit Deutsch, Englisch und Dänisch im Tagesgeschäft gut aufgestellt. „Fremdsprachen zu nutzen, war am Anfang ungewohnt, aber mit der Zeit fiel es mir leichter. Man muss sich nur darauf einlassen“, sagt die Flensburgerin. Den Überblick zu behalten, fällt ihr leicht. „Anfangs war ich überfordert. Die Abteilungen sind aber nach dem gleichen Prinzip aufgebaut“, sagt sie. Die Größe des Betriebes habe auch den Vorteil, dass sich alle Abteilungen an einem Ort befänden. „Die Auszubildenden lernen so die Bereiche Verwaltung, Einkauf, Vertrieb und Marketing kennen“, sagt der Ausbilder.

Für die Zukunft des Marktes schmiedet die angehende Abteilungsleiterin bereits Pläne: „Unser Social-Media-Auftritt ist noch ausbaufähig. Da habe ich einige Ideen, die ich umsetzen möchte.“ Ausbilder Sven Johannsen freut sich über ihren Einsatz: „Wir sind gespannt darauf, was Frau Schorn bewegen wird.“ ■

Autorin: Joana Dettels, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, joana.dettels@flensburg.ihk.de

FOTO: IHK/DETLEFS

NEU! 75 JAHRE LÜBECKER MUSIKGESCHICHTE 1945-2020



HARMONIEN UND DISSONANZEN von Günter Zschacke

Die Musikgeschichte der Hansestadt bis Mitte des 20. Jahrhunderts haben Johann Hennings und Wilhelm Stahl festgehalten (1950/52). Nun legt Günter Zschacke, der renommierte Kulturredakteur, Publizist und Autor mehrerer Bücher zur Musik in Lübeck, die Fortsetzung vor: Er hält, mit zahlreichen Abbildungen, das jüngste Dreivierteljahrhundert bis in die Gegenwart fest.

Günter Zschacke geht in diesem für das kulturelle Gedächtnis der Hansestadt bedeutsamen und sicher formulierten Werk mit der Zeit. Denn gegenüber Hennings und Stahl hat sich das Spektrum erheblich erweitert. Es umfasst neben den zentralen Bereichen Orchester, Musiktheater und Kirchenmusik auch Kammermusik, Chöre, Jazz sowie Komponisten, Lehre und Forschung. Zudem richtet er den Blick auf Musikpreise und -feste, Förderer, Musikhäuser und Instrumentenbauer.

Zu Namen, Fakten und Daten kommen Details und zudem Zeitzeugen zu Wort. Ebenso sind Ereignisse festgehalten, die – wie der Bau der MuK und das SHMF – große Bedeutung für Lübecks Musikleben haben.

192 Seiten, 76 Abbildungen
ISBN 978-3-7950-5265-2 · 20,00 €
Erhältlich in Ihrer Buchhandlung.

**SCHMIDT
RÖMHILD**

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
Tel.: 0451/7031 232
E-Mail: vertrieb@schmidt-roemhild.com

Neue Sorgfaltspflichten für Unternehmen

Das **LIEFERKETTENSORGFALTPFLICHTENGESETZ** (LkSG) verpflichtet Unternehmen ab dem 1. Januar 2023, in ihren Lieferketten menschenrechtliche und bestimmte umweltbezogene Sorgfaltspflichten in angemessener Weise zu beachten.

Die zu erfüllenden Pflichten sind nach den tatsächlichen Einflussmöglichkeiten abgestuft, je nachdem, ob es sich um den eigenen Geschäftsbereich, einen direkten Vertragspartner oder einen mittelbaren Zulieferer handelt. Zu den Sorgfaltspflichten der betroffenen Unternehmen gehören: Einrichtung eines Risikomanagements und Durchführung einer Risikoanalyse, Verabschiedung einer Grundsatzerklärung der unternehmerischen Menschenrechtsstrategie, Verankerung von Präventionsmaßnahmen, sofortige Ergreifung von Abhilfemaßnahmen bei festgestellten Rechtsverstößen, Einrichtung eines Beschwerdeverfahrens

sowie Dokumentations- und Berichtspflicht für die Erfüllung der Sorgfaltspflichten.

Das Gesetz gilt ab dem 1. Januar 2023 für Unternehmen mit mindestens 3.000 Beschäftigten. Ab dem 1. Januar 2024 sind Unternehmen mit mindestens 1.000 Beschäftigten betroffen. Dennoch ist das Gesetz ebenso für Unternehmen von Bedeutung, die nicht in den direkten Anwendungsbereich fallen. Denn diese können mittelbar betroffen sein, etwa als Zulieferer eines in der gesetzlichen Verantwortung stehenden Unternehmens.

Welche Folgen hat das Gesetz für kleinere Unternehmen, die an vom Gesetz erfasste größere Unternehmen liefern? Grundsätzlich sollen auch Unternehmen, die nicht in den Anwendungsbereich des LkSG fallen, Sorgfaltspflichten umsetzen. Die VN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte richten sich an alle Unternehmen. Bereits seit 2016 gilt der Nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP), der entsprechende Erwartungen an alle in Deutschland ansässigen Unternehmen formuliert.

Unternehmen außerhalb des Anwendungsbereiches des LkSG sind nicht Adressaten von Bußgeldern oder gesetzlichen Verpflichtungen. Die Pflichten aus dem LkSG können ihrer Natur nach nicht an die Zulieferer weitergegeben werden. Dies betrifft etwa Berichtspflichten gegenüber der Behörde und der Öffentlichkeit. Auch mit Kontrollmaßnahmen oder Sanktionen durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat ein Zulieferer außerhalb des gesetzlichen Anwendungsbereiches nicht zu rechnen. Zudem bleiben die unter das Gesetz fallenden Unternehmen in der eigenen Verantwortung, ihre Lieferketten im Blick zu behalten und die Pflichten in Bezug auf Risikoanalyse, Präventions- und Abhilfemaßnahmen zu erfüllen.

Wenn Unternehmen außerhalb des Anwendungsbereiches des LkSG direkte Zulieferer von Unternehmen sind, die unter das Gesetz fallen, dann können sie jedoch durch ihre Vertragsbeziehung (in der etwa menschenrechtsbezogene Erwartungen festgeschrieben sein könnten) zur Umsetzung von Sorgfaltspflichten angehalten werden. Dies hat eventuell zivilrechtliche Folgen beziehungsweise die Listung als Zulieferer wird unter Umständen infrage gestellt. red ■

ONLINE-SCHULUNGEN



FCC CONSULT 4

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN



**SCHULUNGEN NACH IHREN BEDÜRFNISSEN:
EFFEKTIV UND PRAXISNAH**

Face to Face & Online -
zeitlich & örtlich flexibel



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

- Experten schulen Sie im Arbeits- & Gesundheitsschutz, Datenschutz und Prozessmanagement.
- Face to Face, Online- und Hybridschulungen
- In Ihrem Betrieb, in unseren Schulungsräumen und online
- FCC AKADEMIE Online für digitale Unterweisungen - Sofort einsetzbar, interaktiv und flexibel.
- Fordern Sie unseren Katalog an oder informieren Sie sich online:

Jetzt einfach anmelden: 0800 400 5101



FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fcc-gmbh.de www.fcc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle



Der Steckbrief

YVONNE PETERSEN – HEIRATEN IM NORDEN

Yvonne Petersen war zunächst als freie Traurednerin tätig. 2021 stieg sie voll in die Hochzeitsbranche ein, indem sie die Online-Plattform Heiraten im Norden ins Leben rief. Mit dem Netzwerk möchte sie Hochzeitsdienstleister und Locations an einem Ort sichtbar machen.

Heiraten im Norden?

Heiraten im Norden ist das Hochzeitsportal für Schleswig-Holstein. Dort bieten Hochzeitsdienstleistern und Locations die Chance, sich zu präsentieren. In ihrem Profil schildern sie ihre Motivation und Leidenschaft für ihren Beruf, denn für eine gelungene Veranstaltung muss vor allem die Chemie zwischen Brautpaar und Anbieter stimmen. Zudem finden Heiratswillige alles, was sie für ihre Hochzeit benötigen, auf einer Website. Das Portal bietet unter anderem eine Filterfunktion, in der sie zum Beispiel bei der Suche nach der Location die Gästeanzahl angeben können. Zudem können die Paare ihre Favoriten ohne Anmeldung in einer Liste speichern.

Idee?

Als freie Traurednerin war ich mit vielen Paaren im Gespräch, die oft verzweifelt nach den passenden Dienstleistern für ihre Traumhochzeit suchten: Die passende Location, Musik oder Fotografen fanden sie über Tipps oder Empfehlungen. Eine systematische Suche war kaum möglich. Ich dachte, das muss doch einfacher gehen. So kam mir die Idee, ein Netzwerk zu schaffen, das die bunte Vielfalt der Anbieter in Schleswig-Holstein zeigt und Brautpaaren die Planung für den schönsten Tag in ihrem Leben zeitsparend erleichtert.

Spaßfaktor?

Als freie Traurednerin kann ich kreativ arbeiten und eine individuelle Liebesgeschichte mit meinen Worten erzählen. An Heiraten im Norden gefällt mir der Austausch mit den Dienstleistern. Und das Schöne daran: Es fühlt sich für mich überhaupt nicht wie Arbeit an.

Vision?

Ich möchte erreichen, dass der Großteil der Hochzeitsdienstleister und Locations aus Schleswig-Holstein auf Heiraten im Norden gelistet ist. Denn allein sind wir nur Dienstleister, gemeinsam sind wir ein Netzwerk. ■

Mehr unter: www.heiraten-immorden.de

Von der Vision
zum Projekt.

über

3000 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM

BAU-SYSTEM



Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 50 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



Wirtschaft im Kreis Segeberg

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römheld GmbH & Co. KG,
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01

Redaktion:

Anja Trosien, Ruderblatt 4, 23569 Lübeck



FOTO: © AMI - FOTOLIA.COM

Gemeinsam Zukunft gestalten

Denkt man an den Kreis Segeberg, fallen einem Freizeitattraktionen ein wie die Karl-May-Festspiele und der Kalkberg mit seinen Fledermäusen in Bad Segeberg oder der Erlebniswald Trappenkamp. Auch die Segeberger Kliniken, die Schön Kliniken in Bad Bramstedt oder Unternehmen wie Möbel-Kraft in Bad Segeberg und arko GmbH in Wahlstedt sind gedanklich schnell bei der Hand. Doch der Kreis hat viel mehr zu bieten. Was macht ihn aus? Welche Potenziale spielen für zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen eine Rolle?

Der Kreis Segeberg gehört zum Binnenland in Schleswig-Holstein. Viel landwirtschaftlich genutzter Raum, Naturschutz- und Naherholungsgebiete sowie 95 Gemeinden und Städte sind dort zu Hause. Seine einzigartige geografische Lage zwischen Hamburg, Lübeck, Neumünster und der Landeshauptstadt Kiel und günstige Grundstückspreise machen ihn wirtschaftlich attraktiv. Die Autobahnen A 7, A 20 und 21 bilden die Hauptverbindungsachsen mit starken Wirtschaftsräumen. Viele der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen pendeln täglich über die Autobahnen nach Hamburg, Lübeck, Kiel und Neumünster und umgekehrt in den Kreis. Andere nutzen den öffentlichen Nahverkehr des Hamburger Verkehrsverbundes HVV oder die Nordbahn in Richtung Kiel/Neumünster oder nach Bad Oldesloe und von dort aus nach Hamburg. Der Kreis profitiert von den Wirtschaftsachsen A 7 und A 21. Allein aus der Verbindung über die Autobahn A 7 zur Metropolregion Hamburg, einer der wirtschaftlich stärksten in Europa, zieht der Kreis großen wirtschaftlichen Nutzen. Mit ihrer Lage an der A 7 zählen die Städte Norderstedt, Kaltenkirchen und Bad Bramstedt zu den stärksten im Wirtschaftskreis. Was macht diese Städte aus?

Werfen wir einen Blick auf Bad Bramstedt. Der Ort liegt nahe der Kreisstadt Bad Segeberg und ist Ein- und Ausfallpunkt für viele Pendelnde. Die Wirtschaft des Ortes ruht auf drei tragfähigen Branchen: Tourismus, Naherholung und Gesundheitswesen. Die zwei großen Kliniken mit ihren spezifischen Angeboten sind weit über die Region bekannt. Sie gehören zu den größten Arbeitgebern der Stadt und sind eng verflochten mit dem zweiten wirtschaftlichen Standbein Tourismus/Naherholung. Darüber hinaus ist Bad Bramstedt vielseitig aufgestellt: Große und

kleine Unternehmen diverser Ausrichtungen sind dort beheimatet. Unternehmen der Lebensmittelproduktion und -verarbeitung, Hotellerie und Gastronomie, Gesundheitsbranchen und diverse Dienstleister bilden eine wirtschaftlich starke Gemeinschaft. Richtung Hamburg geht es an der A 7 weiter zum Mittelort Kaltenkirchen. Mit über 24.000 Einwohnern liegt er im nördlichen Bereich der Metropolregion Hamburg und ist Teil der Gewerbeflächenkooperation NORDGATE. Der Ort profitiert wirtschaftlich von seiner verkehrsgünstigen Lage und der Logistik Hamburgs. Schulen, Bildungs- und soziale Einrichtungen, Freizeitangebote, Einkaufsmöglichkeiten sowie ein umfangreiches Wohnflächenangebot ziehen Jung und Alt gleichermaßen an. Direkt vor den Toren der Großstadt Hamburg liegt Norderstedt. Der Ort gilt laut Entwicklungsgesellschaft Norderstedt GmbH (EGNO) als junge Stadt des Mittelstandes, der Technologien und der Dienstleistungen. Viele kleine, mittlere und große Unternehmen finden hier Flächen und Gebäude für ihre Expansion. Acht Gewerbegebiete sind die Basis für das wirtschaftliche Wachstum des Ortes – für den Autoverkehr verkehrsgünstig gelegen und gleichzeitig über den öffentlichen Nahverkehr gut zu erreichen. Die Nähe zum Hamburger Flughafen macht sich bezahlt, primär für das Gewerbegebiet Nordport. Seine exquisite Lage lockt zahlreiche Global Player und Spezialisten an. Norderstedt ist im Aufwind und holt unterschiedliche Zielgruppen ins Boot. So ist z. B. das jüngste Gewerbegebiet Frederikspark auf die Ansprüche mittlerer Unternehmen, Selbstständiger und Handwerker ausgerichtet, die dort Arbeiten und Wohnen vereinen können.

Die zweite starke Wirtschaftsachse mit dem Mittelzentrum Wahlstedt liegt an der A 21. Eine Reihe von Unter-



Mehr Infos zu der WKS und den Projekten auf unserer Webseite

DER KREIS SEGEBERG

EIN FLORIERENDER WIRTSCHAFTSRAUM IM NORDEN HAMBURGS

Die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft des Kreises Segeberg mbH (WKS) versteht sich als Vermittler zwischen Politik und Wirtschaft und Netzwerkpartner zu anderen Wirtschaftsförderungen im Land. Die Aufgabenbereiche bestehen aus dem Gewerbeflächenmanagement, Standortmarketing, der Fachkräftengewinnung und -sicherung bis hin zum Tourismusmanagement.




In den letzten drei Jahren war der Kreis Segeberg stets unter den TOP 3 in der Kategorie Unternehmensansiedlungen in der Metropolregion Hamburg. Insbesondere entlang der Autobahnen A7 und A21 haben Unternehmen ihren Standort erweitert oder neu errichtet und dadurch Arbeitsplätze geschaffen. Durch die Nähe zur Natur und den hohen Erholungswert passen Arbeiten und Leben hier optimal zusammen. Der Kreis Segeberg gehört zu den wenigen Kreisen in Schleswig-Holstein, die in den letzten Jahren einen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen hatten.

Gelegen im Hansebelt verfügt der Kreis Segeberg nicht nur über eine direkte Verkehrsanbindung durch die A7 zum Hamburger Hafen, den Flughafen Helmut

Schmidt und nach Jütland in Dänemark. Auch über die A21 besteht eine direkte Verbindung über den Fehmarn-Belt nach Skandinavien und über die A20 Richtung Polen und das Baltikum. Auch über Fährverbindungen, die in der Hansestadt Lübeck starten, gelangt man auf dem Wasserweg dorthin.

Im Kreis Segeberg gibt es zahlreiche Ausflugs- und Naherholungsmöglichkeiten. Radfahren, Wandern, Reiten oder Kanufahren sind nur einige Beispiele für eine aktive Freizeitgestaltung im Grünen. Zahlreiche Restaurants, Gasthäuser und Hofcafés laden zu einem entspannten Ausklang ein.

Mehr Informationen zu Gewerbeflächen, Ausflugszielen und Praktikumsmöglichkeiten unter:

-  www.wks-se.de
-  www.visit-segeberg.de
-  www.praktikum-hansebelt.de

UNTERNEHMEN GEWERBEFLÄCHEN FACHKRÄFTE GESUNDHEIT TOURISMUS FRAU & BERUF

**Wirtschaftsentwicklung
des Kreises Segeberg mbH**

Kurhausstraße 1
23795 Bad Segeberg

04551 908 62-20
info@wks-se.de

nehmen des Logistik-Sektors und die alteingesessene Arko GmbH nutzen die Lagegunst: Die nahe A 7 schafft die Verbindung nach Kiel und in den Ostseeraum oder nach Hamburg. Über die A 20 geht es nach Lübeck oder weiter nach Schwerin und Rostock.

Zukunft ist planbar

Der Wirtschaftsraum Kreis Segeberg dank der Stärke seiner Städte und Gemeinden an den Verkehrsachsen gut aufgestellt, dennoch muss er Zukunft gestalten. Um dieses Thema zu bewegen, hatte die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft des Kreises Segeberg (WKS) im September 120 Gäste aus Politik, Verwaltungen, Verbänden und weiteren Institutionen zum 10. Segeberger Wirtschaftstag eingeladen. Hans-Joachim Grote (Aufsichtsratsvorsitzender WKS), Prof. Dr. Ulrich Reinhardt (FH-Westküste), Jörg Bülow (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Schleswig-Holsteiner Gemeindetag) und Marc Ziertmann (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Städteverband Schleswig-Holstein) diskutierten zentrale Fragen zur Entwicklung der Region: Wie müssen der Kreis und die Kommunen gemeinsam die Weichen stellen, um die Funktionsfähigkeit von Gemeinden, Städten und Kreis zu gewährleisten? Und wie lässt sich die Attraktivität als Standort für Wohnen und Arbeiten, Freizeit und Erholung erhalten und verbessern?

Der Kreis steht vor einer Vielfalt an Aufgaben. Einigkeit herrschte darüber, die Eigenständigkeit der Kommunen zu stärken und gleichzeitig die Kooperation untereinander zu fördern. Darüber brauche es zukunftsfähige Antworten zu Themen der Gewerbe- und Wohnungsentwicklung, der Digitalisierung und Fachkräftesicherung. Zudem sollen die Werte der jüngeren Generation nach Vertrauen, Verlässlichkeit und Verantwortung mit einbezogen werden.

Das Fazit des Aufsichtsratsvorsitzenden der WKS Hans-Joachim Grote machte deutlich, wo er die Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung für den Kreis Segeberg sieht: „Wenn es uns gelingt, über kommunale Grenzen hinaus in neuen Räumen zu denken, wenn sich die Kommunen auf Augenhöhe begegnen und gemeinsame Lösungen entwickeln, werden wir unsere gute Lagegunst vor den Toren Hamburgs zu unserem Vorteil nutzen können.“

Standortfaktoren verbessern

Standortentscheidungen sind abhängig von vielen Faktoren: Gute Erreichbarkeit, günstige Wohn- und Gewerbeflächen und Naturnähe sind relevant, doch ein zuverlässiger Internetanschluss ein Must-have. Ohne Internet läuft weder privat noch geschäftlich kaum etwas. Der zuverlässige Datenaustausch ist eine wichtige Voraussetzung, damit Kommunikation und wirtschaftliches Wachstum gelingen können. In den größeren Städten des Wirtschaftsraums scheint das kein Thema zu sein. Eine aktuelle Studie zeigt, dass Norderstedt beim Thema in Schleswig-Holstein am besten abschneidet. Rund 400 Städte und Kommunen hatte die Unternehmensberatung Haselhorst Associates in seiner Smart-City-Studie unter die Lupe genommen. Hamburg liegt demnach auf Platz eins, Norderstedt auf Platz zehn. Wie sieht es in den anderen Kreisgebieten aus? Es gilt, die ländlichen Gebiete zuverlässig ans Netz zu bringen, um ihre Attraktivität zu stärken. Und da tut sich was! Insgesamt 61 Millionen Euro an Fördergeldern des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur sollen den Ausbau der digitalen Infrastruktur beschleunigen und 1842 unterversorgte Haushalte in 58 Gemeinden ans schnelle Internet anschließen. Mit dem Glasfaserausbau kann eine Hürde für Standortentscheidungen fallen. Die Option, Dienstleister oder Unternehmen für den Wirtschaftsraum zu interessieren, steigt. Ein schnelles (Internet-)Arbeiten, auch im Homeoffice, könnte bei jungen Fachkräften bei der Standortentscheidung punkten.

Mehrwert schaffen

Das Binnenland Schleswig-Holsteins bietet Mehrwert. Abseits von Nord- und Ostsee gibt es reizvolle Ziele, wie beispielsweise das Naturschutzgebiet Ihlsee und Ihlwald nördlich der Stadt Bad Segeberg. Der Kreis Segeberg ist eine der beliebtesten Urlaubs- und Naherholungsregionen. Die Zahlen der ersten Quartale 2022 zeigen es. Die Gastronomen und Hoteliers freuten sich über volle Tische und gut gebuchte Zimmer. Das Statistische Landesamt im Kreis Segeberg zählte etwa 303.000 Übernachtungen von Gästen aus dem In- und Ausland. Lutz Frank, Vorsitzender des Gaststättenverbandes Dehoga im Kreis Segeberg vermutete, dass viele Touristen nicht in den Urlaub geflogen, sondern in Schleswig-Holstein geblieben seien. Der Kreis profitierte vom Andrang an der Nord- und Ostseeküste. „Viele Touristen, die an Ost- und Nordsee nichts mehr bekommen haben, buchten im Binnenland und kommen auf den Geschmack“, sagte Frank. Nachhaltige neue Tourismusziele sollen das Binnenland stärken. Letztendlich bietet das eine zusätzliche Chance, positive Faktoren zu schaffen, die das Leben, Wohnen und Arbeiten im Kreisgebiet attraktiv machen. Mit der Unterstützung der Wirtschaftsförderungsunternehmen und -gesellschaften sind die Gemeinden und Städte auf einem guten Weg.

**Liebe Leserinnen und
liebe Leser,
wir wünschen Ihnen
ein friedliches
Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins neue Jahr.**

Ihr Verlag
Max Schmidt-Römhild
GmbH & Co. KG

IHR NEUER STANDORT AUS BESTER PERSPEKTIVE: NORDGATE 360°



ca.
8.000 m²
Fläche

ca.
30.000 m²
Fläche

Entdecken Sie die Gewerbeflächen der NORDGATE-Region aus der Vogelperspektive.

Wir laden Sie zu einem virtuellen Rundflug über die Gewerbegebiete unserer sechs Kommunen ein. Erkunden Sie freie Flächen für Ihr Unternehmen und erhalten Sie viele weitere Informationen, zum Beispiel zu Autobahn- und ÖPNV-Anbindungen und benachbarten Unternehmen. Ein Ampelsystem zeigt Ihnen an, welche Flächen aktuell verfügbar sind.

Finden Sie bequem von Ihrem Büro aus den passenden Wirtschaftsstandort und bereiten Sie sich effizient auf die weiteren Planungsschritte vor:
www.nordgate.de/360



Hamburg
7
NEUMÜNSTER
BAD BRAMSTEDT
KALTENKIRCHEN
HENSTEDT-ULZBURG
QUICKBORN
NORDERSTEDT

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage
unter kontakt@nordgate.de.

Besuchen Sie uns gern auf
www.nordgate.de/360

Sie finden uns auch hier:



NORDGATE
Ihr Tor zur Metropolregion Hamburg



Prämie soll Preissteigerungen abmildern

Um die Folgen der Inflation auszugleichen, hat der Gesetzgeber die sogenannte **INFLATIONS AUSGLEICHSPRÄMIE** eingeführt.

Konkret geht es um die Steuerbefreiung von freiwillig gezahlten Inflationsausgleichs Sonderzahlungen an den Arbeitnehmer durch den Arbeitgeber. Diese kann bis zu einer Summe von 3.000 Euro gewährt werden. Durch eine in das Gesetz zur temporären Senkung des Umsatzsteuersatzes auf Gaslieferungen über das Erdgasnetz eingefügte Ergänzung ist ein neuer Paragraph 3 Nr. 11c EStG geschaffen worden. Dieser regelt, dass Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern Leistungen zur Abmilderung der Inflation bis zu einem Betrag von 3.000 Euro steuerfrei gewähren können (Inflationsausgleichsprämie). Es handelt sich dabei um einen steuerlichen Freibetrag, der unabhängig davon gilt, ob die Leistungen in Form von Zuschüssen oder Sachbezügen gewährt werden. Die Regelung ist von der Wirkweise also vergleichbar mit der bereits bekannten Regelung in Paragraph 3 Nr. 11a EStG (Coronaprämie).

Voraussetzung für die Steuerfreiheit ist, dass die Leistung zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn gewährt wird, also insbesondere nicht im Wege einer Entgeltumwandlung finanziert wird. Es muss außerdem der Zusammenhang von Leistung und Preissteigerung deutlich gemacht werden. Es genügt, wenn



der Arbeitgeber bei Gewährung der Leistung in beliebiger Form (zum Beispiel durch einen entsprechenden Hinweis auf dem Überweisungsträger im Rahmen der Lohnabrechnung) deutlich macht, dass diese im Zusammenhang mit der Preissteigerung steht.

Im Gegensatz zur Coronaprämie nach Paragraph 3 Nr. 11a EStG, die auf den Pflegebonus nach Paragraph 3 Nr. 11b EStG angerechnet wird, kann Paragraph 3 Nr. 11c EStG auch neben anderen Steuerbefreiungen, Bewertungsvergünstigungen oder Pauschalbesteuerungsmöglichkeiten zur Anwendung kommen.

In der Sozialversicherung entfallen aufgrund der Steuerfreiheit auf die Inflationsausgleichsprämie keine Beträge, da es sich dabei nach Paragraph 1 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Sozialversicherungsentgeltverordnung (SvEV) nicht um Arbeitsentgelt im Sinne von Paragraph 14 des SGB IV handelt. Mit einer Ergänzung der Arbeitslosengeld II/Sozialgeld-Verordnung wird sichergestellt, dass diese Inflationsausgleichsprämie bei Beziehern von Leistungen nach dem SGB II nicht als Einkommen berücksichtigt wird, um die steuerliche Privilegierung auch im SGB II nachzuvollziehen. Der Begünstigungszeitraum ist zeitlich befristet und gilt vom 26. Oktober bis zum 31. Dezember 2024. red ■

BEKANNTGABE

Besetzung der Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten

Besetzung der gemeinsamen Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft der Industrie- und Handelskammern zu Kiel, zu Lübeck und Flensburg für das Jahr 2023:

VORSITZENDE:

Tina Möller, IHK zu Kiel

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE:

Dr. Axel Job, IHK zu Lübeck

Herbert Christiansen, IHK Flensburg

BEISITZER FÜR INDUSTRIE, HANDEL UND GEWERBE:

Wolfgang Erichsen, Erichsen und Niehrenheim KG, Dänische Straße 8, 24103 Kiel

Heike Demme, Certrans GmbH, Strandstraße 15 a, 24159 Kiel

Carsten Stöben, Otto Stöben GmbH, Schülperbaum 31–33, 24103 Kiel

Tim Kleinfeld, Mahlberg GmbH & Co. KG, Holstenstraße 45, 24103 Kiel

Antje Göbels, Peek&Cloppenburg, Sophienblatt 20, 24103 Kiel

Maren Schomaker, Premium Immobilien Nord GmbH, 24106 Kiel

Heinke Martina Andres, EVG Landwege eG, Ziegelstraße 3–5, 23556 Lübeck

Manuel Mack, H. F. von Melle GmbH, Beckergrube 86, 23552 Lübeck

Thorsten Zeidler, Büge Autoteile Nord GmbH & Co. KG, Zur Bleiche 44, 24941 Flensburg

BEISITZER FÜR DAS HANDWERK:

Patrick Bührsch, Flenker Bau GmbH, Paradiesweg 54, 24223 Schwentinental

BEISITZER FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

Enno Karstens, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, 24768 Rendsburg

Firmenjubiläen

125 JAHRE

Dezember 2022

Kieler Volksbank e.G., Kiel

75 JAHRE

Dezember 2022

Michelsen GmbH & Co. KG, Büchen

50 JAHRE

Dezember 2022

Clausen-Immobilien GmbH, Neumünster

Friedrich Niemann
Verwaltungs-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung,
Kronshagen

John und Partner GmbH
Steuerberatungsgesellschaft,
Halstenbek

Januar 2023

Werbeagentur Willy Koch e. K.,
Ratzeburg

HP-ETIKETT GmbH & Co. KG,
Hitzhusen

25 JAHRE

November 2022

Ralf Schmidt, Hürup

Dezember 2022

Hartmut Wächter,
Kleintransporte, Schenefeld
Markus Christoph, Nordoel-
Tankstelle, Elmshorn

Corinna Jäkel, Zauberschaft
Marmeladenmanufaktur,
Rieseby

H. Chr. Storzjohann
Industriervertretungen-
Großhandel OHG, Kiel

DREWS SICHERHEITSTECHNIK
GMBH, Kronshagen

Monika Dibbern,
Heiligenstedten

AMD-Arbeitsmedizinischer
Dienst Dr. Piepgras GmbH, Kiel

Guckenberger GmbH,
Neumünster

Elektro Lindemann GmbH,
Barmstedt

Ingenieurgemeinschaft Reese
+ Wulff GmbH, Elmshorn

Paasch + Reincke GmbH,
Rendsburg

boq – beratung für
organisation und qualität
GmbH, Kiel

Hohwacher Bucht Touristik
GmbH, Hohwacht

Claudia Büsgen, Central-Bau,
Schwedeneck

Juwelier Kleinert GmbH,
Quickborn

Jens-Peter Schönfuß, Hard-
und Software, Kosel

Thorben Kozok, Neumünster
Dolphin Consulting

Unternehmensberatung und
Vermittlung von Immobilien,
Kiel

Eckhard Nicolai Glaeser,
Scheggerott

Thomsen Verwaltungs GmbH,
Handewitt

Reinhard Bracker, Norderstedt

German Europe Link GmbH,
Lübeck

FKC Consult GmbH, Lübeck

Januar 2023

Thomas Lowien GmbH,
Sereetz

NordFair Versicherungskontor
e. K., Norderstedt

Peter Alten Küchen GmbH,
Schwarzenbek

OMG Oliver Mielke GmbH
Import-Export-Großhandel-
Agentur, Siek

VVF SERVICE
Versicherungsmakler; Wulf
Janke e. Kfm., Sülfeld

TeamOnline Gesellschaft
für digitale Medien mbH,
Norderstedt

Elektrofachgeschäft Clasen
e. K., Ahrensburg

Felicitas Felix, Scharbeutz

Stefan Weu, Groß Sarau

CAICON GmbH, Ahrensburg

Helga Peylo, Lauenburg

immo mare GmbH,
Scharbeutz

DIGITALISIERUNG

id-NET
SOLUTIONS
Partner für digitale Geschäftsprozesse

**Wir digitalisieren
den Hansebelt.**

id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Ihre IT zum Festpreis!
Mit der **IT-Service-Flatrate *Das Original***

BIT Benjamin Ehlert IT
Wir denken in Lösungen

Ihre Vorteile

- fest kalkulierbare Kosten
- laufende Systeme
- feste Reaktionszeiten
- primärer Ansprechpartner

Emmy-Noether-Str. 19
25524 Itzehoe
Tel. 04821 95603-0
www.bit-ehlers.de

DIE FOTOBOX FÜR UNGLAUBLICHE FIRMENFEIERN

foboxy f i g p

Kleine Fotobox für
großartige Firmenevents!

Erstmalig
80.000
Buchungen

248€
238€*
keine versteckten Kosten!

Hol Dir hier Deinen **10€ Rabatt**
Gutscheincode:
FOBOXY-IHK-4MWX

USB-Stick + Online-Galerie
Alle Erinnerungen digital gespeichert

Fotodruck-Flatrate
Abdrucken zum Anlassen für jeden Gast

Buntes Requisiten-Set
So wird aus jedem Bild ein Unikat

Fotodownload aufs Handy
Deine Fotos direkt aufs Smartphone

Jetzt einfach Buchen unter: www.foboxy.de

GEBÄUDEREINIGUNG

Bockholdt konzentriert sich seit
60 Jahren auf Sauberkeit im Norden.

BOCKHOLDT bockholdt.de

BOCKHOLDT
SAUBERKEIT INSIDE

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 85**

Spitzentechnologie zum Anfassen

Im November ging die **LÜBECKER WOCHEN DER KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ** in die zweite Runde. Experten und Bürger konnten Spitzentechnologie zum Anfassen erleben und in einen offenen Dialog treten.



Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der KI wurden auch anhand eines Roboters demonstriert.

Die Universität zu Lübeck, die Technische Hochschule Lübeck, die IHK zu Lübeck, das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), die Fraunhofer-Einrichtung für Individualisierte und Zellbasierte Medizintechnik (IMTE) und der Hanse Innovation Campus Lübeck zeigten gemeinsam die Expertise im Bereich künstliche Intelligenz (KI). Das Programm drehte sich um KI im Alltag, im Busi-

ness und in der Medizin. Ergänzt wurde es um Mitmachveranstaltungen für Schüler, Ausstellungen, politische Diskussionen und wirtschaftliche Tipps zum Einsatz von KI bei der Gründung sowie feierliche Preisverleihungen.

Lübeck bietet mit interdisziplinären Forschungsmethoden auf dem Hanse Innovation Campus, zu dem neben der Uni auch die TH Lübeck, die Außenstelle des DFKI und die IMTE gehören, beste Voraussetzungen.

„Lübeck ist im Bereich der Medizintechnik zu einem Kraftzentrum der KI-Forschung und -Entwicklung geworden. Wir werden in Schleswig-Holstein die KI weiter vorantreiben und stellen dafür mit unserer KI-Strategie und der Landesdatenstrategie Forschung und Unternehmen die besten Voraussetzungen zur Verfügung“, sagte Ministerpräsident Daniel Günther.

Als Standort für KI habe Lübeck eine große Bedeutung für Wirtschaft und Wissenschaft. „Aus Ideen und Forschung entstehen häufig neue Produkte. Ausgründungen aus den Hochschulen übernehmen die Weiterentwicklung und die Vermarktung“, sagt Lars Schöning, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck. Diese Entwicklung sei besonders erfreulich, denn die neu gegründeten Unternehmen erschlossen sich Geschäftsfelder, die wiederum den Standort stärkten. „KI bietet große Chancen und vielfältige Möglichkeiten für Innovationen. Es ist wichtig, dass wir jetzt die Nase vorn behalten.“ Auch für das kommende Jahr ist erneut eine Woche der KI geplant. red ■

Mehr unter: www.woche-der-ki.de

FOTO: OLAF MALZAHN

ALLES FÜR IHRE WERBUNG

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z

www.vonZ.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG

BESCHRIFTUNG

SCHEIBENTÖNUNG

LACKSCHUTZFOLIE

[WWW.CARCAPE.DE](http://www.CARCAPE.DE)

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

PERITS X **Unsere IT-Expertise
Ihre Vorteile**

- Beratung / Planung / Schulung / Support
- IT-Fullservice aus einer Hand
- 100 % Kosteneffizienz -und Transparenz
- Support-Servicezeiten 24/7/365
- Definierte Reaktionszeiten
- Persönlicher Ansprechpartner

PERITS GmbH
Rathausstrasse 60
25554 Wilster

+49 (0) 4823 / 23 500 00
www.perits.de
info@perits.de





Die ausgezeichneten Azubis des Nordens 2022 mit Akteuren der Preisverleihung

AUSBILDUNGSPREIS

Azubi des Nordens gekürt

Zum 25. Mal haben der AGA Unternehmensverband und das INW-Bildungswerk Nord im Oktober 2022 den norddeutschen Ausbildungspreis für Handel und Dienstleistungen verliehen. Der Azubi des Nordens (AdN) wurde erstmals auch in der Kategorie E-Commerce gekürt. Sechs Auszeichnungen waren in diesem Jahr zu vergeben: fünf in den Kategorien Außenhandel, Großhandel, Einzelhandel, E-Commerce und Dienstleistungen sowie ein Förderpreis. „Die Bilanz zum 25. Ausbildungspreis: Die Mission, junge Menschen für die duale Ausbildung als vollwertige Alternative zum Studium zu begeistern, hat nichts an Bedeutung und Aktualität eingebüßt. Die duale Ausbildung ist die schärfste Klinge im Kampf gegen den Fachkräftemangel“, sagt AGA-Präsident Dr. Hans Fabian Kruse. Nach Schleswig-Holstein gingen der Großhandelspreis (Bente Christin Borwieck, Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement, Fachrichtung Großhandel, bei der Otto Nilsson GmbH & Co. KG, Meldorf) und der Dienstleistungspreis (Lara Quade, Kauffrau für Büromanagement, Elmatic GmbH, Niederlassung Kiel). Die Auszeichnung ist dotiert mit 1.000 Euro, einem Bildungsgutschein und einem Kurzfilm, der im Ausbildungsbetrieb gedreht wird. ■

FOTO: AGA UNTERNEHMENSVERBAND

Rätsel der Wirtschaft

AGILES ARBEITEN – AGILE FÜHRUNG

Ein Tornado der Veränderungen zieht gerade durch die Unternehmen. Die Arbeitswelt vollzieht eine radikale Umwandlung, die äußerlich bei der Gestaltung der Büroflächen beginnt und sodann insbesondere die Art und Weise des Zusammenarbeitens, die Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die Vorgehensweisen bei Projekten erfasst. Die aktuellen Schlagworte lauten dann beispielsweise Scrum, Agilität oder New Work. ■



Bilgri, Anselm/Singh, Maurizio: Agiles Arbeiten – agile Führung; Vahlen, 152 Seiten; ISBN 978-3-8006-6469-6, 24,90 Euro

Die Wirtschaft verlost dreimal je ein Exemplar des Buches „Agiles Arbeiten – agile Führung“. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Welche Länder traten 1995 gemeinsam mit Österreich der EU bei?

- A) Schweden und Norwegen B) Norwegen und Finnland
C) Schweden und Finnland

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **31. Januar 2023**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete B) 25.000 Euro.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

WERBEAGENTUREN UND DRUCKEREIEN

DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE



OFFSETDRUCK · DIGITALDRUCK · COPYSHOP · GRAFIK · FINEART
WERBETECHNIK · WERBEMITTEL · TEXTILSHOP · AUTOBESCHRIFTUNG

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 | LÜBECK
COPYSHOP: KANALSTR. 68 | LÜBECK
MENNE.DE | 0451 75 000 | INFO@MENNE.DE

DRUCKHAUS
MENNE

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85

Buchhandel Petersen



CARTOON: VOLKER SPONHOLZ

Licht ins Dunkel bringen

VON KIM LAURA SALEWSKI

Nach zwei Jahren Pandemie hatte die Wirtschaft im Norden erst angefangen aufzuatmen – und nun stellt die aktuelle Energiekrise sie vor die nächste Herausforderung. Vor allem der Einzelhandel kämpft mit den immens gestiegenen Energiepreisen und versucht mit allen Mitteln, die Geschäfte wie gewohnt am Laufen zu halten – das geht jedoch nur schwer. Neben geschlossenen Türen oder abgeschalteten Rolltreppen verkürzen auch immer mehr Unternehmen ihre Beleuchtungszeiten. Doch gerade in der dunkleren Jahreszeit ist künstliches Licht nicht nur für die mentale Gesundheit ein kostbares Gut: Viele Händlerinnen und Händler – nicht nur auf Weihnachtsmärkten – profitieren von den Schmucklichtern in den Innenstädten, denn sie sorgen für Sichtbarkeit, locken potenzielle Kundschaft an und schaffen nicht zuletzt ein unverkennbares Ambiente, das für den Zauber dieser Jahreszeit sorgt. Bei vielen Städten und Gemeinden herrscht aktuell noch Unsicherheit, wie die Adventsbeleuchtung dieses Jahr geregelt wird. Einige Kommunen lesen sogar aus der Energieein-



„
Gerade in der dunkleren Jahreszeit ist künstliches Licht nicht nur für die mentale Gesundheit ein kostbares Gut.

Kim Laura Salewski

sparverordnung des Bundes heraus, dass Schmuckbeleuchtung jeglicher Art verboten sei. Doch komplett auf Beleuchtung zu verzichten setzt, auch zum kommenden Fest der Hoffnung, das falsche Zeichen. Der Handel leidet bereits genug – ihm jetzt noch die Sichtbarkeit und Attraktivität zu nehmen, wird sich nicht positiv auf die regionale Wirtschaft auswirken, sondern negativ. Dabei gib es gerade viele diskutierte Möglichkeiten für Städte und Kommunen, den Einzelhandel trotz der Krise strahlen zu lassen: So könnten Lichter erst mit Einbruch der Dunkelheit eingeschaltet oder Beleuchtungszeiten an die Öffnungszeiten der Läden angepasst werden. Eine Alternative wäre, nur zwei Drittel der üblichen Beleuchtung zu nutzen. Egal wie man sich entscheidet: Zentrale Aufgabe muss es nun sein, einen geeigneten Mittelweg zu finden, der sich auch mit der aktuellen Situation des Handels gut verträgt. Und eines wird beim Aufzählen der Möglichkeiten sichtbar: Viele Wege führen zum Strom. ■

Autorin: Kim Laura Salewski ist Volontärin der IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, kim.salewski@kiel.ihk.de

IMPRESSUM

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Aenne Boye, Petra Vogt, Julia Romanowski, Karsten von Borstel, Dr. Can Özren, Benjamin Tietjen

Zentral- und Schlussredaktion:
Benjamin Tietjen (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk.de/schleswig-holstein

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433
E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentz:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel (V.i.S.d.P.)
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-524
E-Mail: karsten.vonborstel@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentz:
Kristina Jagszent
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: kristina.jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Benjamin Tietjen (V.i.S.d.P.), Fackenburg Allee 2, 23558 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-166
Telefax: (0451) 6006-4166
E-Mail: benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
phG: Hansisches Verlagskontor GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
E-Mail: bmueeller@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

WS Werbeservice GmbH
c/o Susanne Prehn Verlagsservice
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild,

Marc Schulz
E-Mail: mschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,30
Jahresabonnement € 30,30
(€ 25,80 zzgl. € 4,50 Versand). Abonnements laufen 12 Monate und sind mit einer Frist von vier Wochen vor Laufzeitende kündbar. Nach Ablauf der anfänglichen Vertragslaufzeit erfolgt eine unbefristete Verlängerung des Abonnements, das dann jederzeit mit einer Frist von 4 Wochen gekündigt werden kann. Jede Kündigung bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Textform (Post, Fax, E-Mail).

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2022



www.mediamagneten.de

Sichtbar mehr Anziehungskraft!

 **media
magneten**



Deine **Online-Partner** für die **digitale Welt**

AUTO TOP! ALLES TOP? JETZT 10% RABATT ALS BONUSKUNDE SICHERN!

Unser Bonus-Programm ... und gut.

★★★★★
Top

Rundum-
Versicherer
Im Norden

Wir Norddeutschen reden bekanntlich nicht viel.
Wir wollen eine Versicherung, einen Ansprechpartner
und **die beste Lösung, wenn mal was passiert.**
Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

 **Itzehoer**
Versicherungen
... und gut ✓